

WIRTSCHAFT

ELBE-WESER



» **Aus eigenem Antrieb** Gründung, Förderung, Finanzierung

Neue Plattform 1 – Erster niedersächsischer Kongress „Handel.Zentren.Zukunft.“ Seite 30

Neue Plattform 2 – IHK-Netzwerk Nachhaltige Wirtschaft gegründet Seite 42

business.ewe.de/it-security

**Jetzt
persönlich
beraten
lassen**

Machen Sie Ihren Betrieb dicht. Für Phishing-Versuche.

Wenn Sie mit Ihrem Unternehmen langfristig erfolgreich sein möchten, sollten Sie ungebetenen Gästen konsequent den Zutritt verwehren. Vertrauen Sie deshalb bei der Abwehr von Phishing-Versuchen auf echte Profis: mit der langjährigen Erfahrung und den umfassenden IT-Sicherheitslösungen von EWE.

**Schützen Sie Ihr Business.
Mit IT-Sicherheit von EWE.**

EWE



Tobias Wedler

Geschäftsstellenleiter startup.niedersachsen

Machen, einfach machen.

Liebe Leserinnen und Leser des IHK-Magazins,

ich freue mich, Ihnen heute einen Einblick in die vielfältige Welt der Gründungen in Niedersachsen geben zu können. Mit der Landesinitiative startup.niedersachsen unterstützen wir seit 2017 das Start-up-Ökosystem in Niedersachsen. Wir sind die zentralen Ansprechpartner für die Start-up-Community. Dabei verfolgen wir das Ziel, durch Vernetzung, Gestaltung und Förderung eine Innovations- und Gründungskultur zu schaffen, die die Wettbewerbsfähigkeit des Landes stärkt.

In einem Flächenland mögen einige denken, dass nur in den pulsierenden Ballungszentren Innovation und Unternehmertum gedeihen können. Wir beweisen das Gegenteil. Denn auch in den ländlichen Regionen Niedersachsens entstehen heute inspirierende Unternehmen und wegweisende Ideen. Als Initiative startup.niedersachsen sind wir stolz darauf, diesen Prozess zu unterstützen und Gründerinnen und Gründer mit den richtigen Kontaktpersonen zu vernetzen, um Synergien zu nutzen. Wir glauben daran, dass gute Ideen keine Grenzen kennen und überall in unserem Land entstehen können.

Fakten sprechen für sich: Niedersachsen ist ein Hotspot für Innovation und Unternehmertum. Der Deutsche Startup Monitor zeichnet ein beeindruckendes Bild von Niedersachsen mit einer wachsenden Anzahl von Gründungen, die sich nicht nur in den Städten, sondern auch in unseren ländlichen Regionen entfalten. Unsere dynamische Unternehmenslandschaft vom Start-up über mittelständische Unternehmen hin zu internationalen Großunternehmen fördert gemeinsam mit der breitgefächerten Hochschullandschaft Innovationen auf breiter Front. Die Digitalisierung eröffnet auch auf dem Land immer mehr Möglichkeiten und erleichtert die Realisierung von visionären Ideen und Lösungen, die die Lebensqualität steigern. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Kraft zur Veränderung nicht an städtische Grenzen gebunden ist. Auch auf dem Land gibt es kreative Köpfe mit brillanten Ideen und dem Willen, sie umzusetzen.

Wir laden Sie ein, diese spannende Reise durch die Welt der Gründungen in Niedersachsen mit uns zu erleben. Entdecken Sie inspirierende Geschichten, innovative Projekte und leidenschaftliche Unternehmerinnen und Unternehmer, die die Zukunft unseres Landes gestalten. Unsere Botschaft ist klar: MACHEN EINFACH MACHEN. Es geht darum, die Initiative zu ergreifen, mutig zu sein und die Chancen zu nutzen, die sich bieten – egal, ob in der Stadt oder auf dem Land. Seien Sie dabei und gestalten mit uns die Rahmenbedingungen für eine produktive Gründungskultur für Ihre Region und ganz Niedersachsen!

> Titel:

Amelie Gieschen hat mit nur 22 Jahren einen landwirtschaftlichen Lohnbetrieb in Otterstedt übernommen.

Titelthema

Aus eigenem Antrieb Gründung, Förderung, Finanzierung



Den eigenen Weg gehen

Eine Existenzgründung birgt die große Chance, die eigenen Vorstellungen vom Beruf verwirklichen und unabhängig Entscheidungen treffen zu können. Viele Selbstständige berichten trotz des Arbeitspensums von einem hohen Maß an Zufriedenheit. Allerdings kann der Weg zum eigenen Unternehmen aufgrund vieler bürokratischer

Hürden steinig sein. Darum lohnt es sich, für den Start professionelle Unterstützung wie die von der IHK in Anspruch zu nehmen. Für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist ein gesundes Unternehmertum unerlässlich. Experten sind darum besorgt, dass sich das Gründungsklima in letzter Zeit verschlechtert hat.

Seite 10



37 Preisverleihung: IHKs haben hochkarätigen Wirtschaftsjournalismus ausgezeichnet

30 Neue Plattform 1: Erster niedersächsischer Kongress „Handel.Zentren.Zukunft.“



42 Neue Plattform 2: IHK-Netzwerk Nachhaltige Wirtschaft gegründet

6 Kurz & Kompakt

10 Titelthema

- 10 Spaß an schweren Maschinen
- 14 Unternehmertum wird Mangelware
- 16 Vom Angestellten zum Unternehmer
- 18 Der Traum vom eigenen Campingplatz
- 20 S&S Automobile – eine Geschichte geht weiter
- 22 Soziale Absicherung der Unternehmerfamilie
- 24 IHK lobt zum ersten Mal den Gründerpreis Elbe-Weser aus
- 25 Ausgewählte Förderungen für unterschiedliche Gründungsphasen
- 26 Professionelle Unterstützung erleichtert den Start

30 Standort Elbe-Weser

- 32 Gemeinsam für die duale Ausbildung laufen
- 33 Weg mit dem Meldezettel im Hotel – ein wichtiger Schritt
- 34 Investitionsprüfgesetz: Betriebe befürchten noch mehr Bürokratie
- 36 Investorenschutz: Wir müssen raus aus der Negativspirale
- 38 Verlässliche Wirtschaftspolitik fehlt

42 Service

- 43 DIHK-Projekt „Teilqualifikation“ für weitere drei Jahre bewilligt
- 46 Rechtsprechung aktuell

50 Schlusspunkt

Um das Lesen zu vereinfachen, verzichten wir auf Schreibweisen wie „Teilnehmer*innen“. Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter angesprochen.

Von der Vision über zum Projekt.

3000 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



Fortschritt im Baugeschäft als Tradition

Behrens in Scheeßel feiert 100-jähriges Jubiläum



Die Firmeninhaber Heino und Martin Behrens

Fotos (3): Behrens

Mit der Errichtung von Wohngebäuden, Gewerbebauten, Schulen, Kasernen, Krankenhäusern und vielen weiteren öffentlichen und privaten Gebäuden etablierte sich das Unternehmen im gesamten norddeutschen Raum. Nach der ersten Betonmischanlage 1963 in Scheeßel errichtete die Familie Behrens 1964/1965 Betonmischanlagen in Rotenburg und Tostedt unter dem Namen Wümme Beton.

Die Wiedervereinigung ermöglichte 1991 die Gründung der Firmen Güte Beton und Saale Beton in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Heute verfügt die Gruppe der mittelständischen Transportbetonunternehmen über zwölf Produktionsstandorte.

Die Behrens & Behrens Entsorgung GmbH ist seit der Firmengründung im Jahr 1992 stetig gewachsen und verfügt mittlerweile über eine breite Leistungspalette für den Umweltschutz sowie der Verwertung und Entsorgung von Abfällen aller Art.

Das familiengeführte Unternehmen wird aktuell vertreten durch die Inhaber Heino und Martin Behrens und ist mit 220 qualifizierten Mitarbeitern und einem starken Leistungsangebot für die Zukunft bestens aufgestellt. Parallel bereitet sich die vierte Generation mit den Söhnen der Inhaber auf ihren Einsatz vor, denn auch sie teilen die Leidenschaft, die Unternehmensgruppe als Familienunternehmen weiterzuführen. ■

1923 gründete Maurermeister Heinrich Behrens ein Baugeschäft als Einzelunternehmen. Gemeinsam mit Ehefrau Frieda wurde das Geschäft in den 1930er Jahren zur Firma Heinrich Behrens & Co. ausgebaut. Bereits Ende der 1940er Jahre plante der Sohn Heinrich Behrens jun. als Diplom-Hochbauingenieur und Architekt parallel zum Baugeschäft diverse Objekte wie Schulen und Wirtschaftsbauten in Norddeutschland.

1974 wurde aus der Firma Heinrich Behrens & Co. die BECO Hoch- und Ingenieurbau GmbH & Co.KG.

JUBILÄEN

35-jähriges Geschäftsjubiläum

Autohaus Jech GmbH, Elsdorf 18.10.2023

25-jähriges Geschäftsjubiläum

Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft Lange mbH, Hagen im Bremischen 28.9.2023 |

RE Chem Services GmbH, Schwanewede 23.11.2023 |

QRC Quality Research Consulting GmbH, Vieren 24.11.2023

Hinweis: In dieser Übersicht werden Jubiläen ab 25 Jahren veröffentlicht.

Weitere Informationen:

IHK Stade, Manuela Hintelmann

Telefon: 04141 524-127

E-Mail: manuela.hintelmann@stade.ihk.de



Architekt Heinrich Behrens, Sohn des Firmengründers

Wirtschaftsjunioren Stade und JCI Järvenpää feiern Twinning-Jubiläum

Gut gelaunter Besuch
der finnischen Delegation
in der Hansestadt

Seit 1988 besteht eine Partnerschaft der Wirtschaftsjunioren Stade mit den finnischen JCI Järvenpää, bei der sich die jungen Unternehmer jährlich wechselnd gegenseitig in Deutschland und Finnland besuchen (Twinning). Die Wirtschaftsjunioren Stade waren in diesem Jahr besonders stolze Gastgeber des 35. Jubiläumstwinning. Frei nach dem Motto „Twinning is winning“ führten die Junioren vier Tage lang gemeinsame Aktivitäten durch. Hierzu gehörten unter anderem ein Besuch beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, eine Führung durch die historische Stader Altstadt sowie Rundflüge über den Landkreis. Ein Highlight war auch das gemeinsame Sommerfest auf dem Zuchthof der RAISA in Agathenburg mit den Familien der Wirtschaftsjunioren. Ein besonderer Dank gilt allen beteiligten Unternehmen und Akteuren sowie dem Planungsteam. Im Jahr 2024 heißt es dann „Tvetuloa Järvenpää“ zum nächsten Besuch in Finnland.

Wer sich für die weiteren Aktivitäten der Wirtschaftsjunioren Stade interessiert oder selbst dabei sein möchte, kann sich jederzeit gern melden. ■

Weitere Informationen: www.wjd-stade.de



Fotos ©: WJS



↓ Die historische Dampflok wird mit Kohle angefeuert. evb-Geschäftsführer Christoph Grimm freute sich über die große Resonanz beim Jubiläum.



Oben links: (v. l.) Arne Reinecker, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK, Wirtschaftsminister Olaf Lies und Matthias Kohlmann, Präsident der IHK

Unten links: Vergangenheit trifft Zukunft: Diesellok und Wasserstoffzug

Vergangenheit mit Zukunft

evb feierte 125 Jahre Bahnstrecke Bremervörde-Stade

Die Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH (evb) hat am 30. September und 1. Oktober das 125-jährige Bestehen der Schienenverbindung zwischen Bremervörde und Stade gefeiert. Mit einem festlichen Empfang, an dem auch IHK-Präsident Matthias Kohlmann teilnahm, begann ein Fest, zu dem am gesamten Wochenende an Standorten in Bremervörde und Deinste rund 10.000 Besuchende strömten.

Mit Interesse folgten 120 geladene Gäste zur Festeröffnung den Ausführungen des niedersächsischen Wirtschaftsminis-

ters Olaf Lies bezüglich der Reaktivierung der Traditionsstrecke Bremervörde-Stade. Zuvor hatte evb-Geschäftsführer Christoph Grimm die Wiederinbetriebnahme in seiner Begrüßungsrede unter das Motto „Zurück in die Zukunft“ gestellt. „Hier ist es gelungen, 125 Jahre eine Struktur zu erhalten. Darum gibt es die Chance, zurück in die Zukunft zu reisen“, bestätigte Lies. „Das, was möglich ist, sollten wir schnell möglich machen. Wir wollen 2026 die Erfolge der Reaktivierung sehen.“ Auch Melanie Reinecke, erste stellvertretende Bürgermeisterin der Hansestadt

Stade, Kai Seefried, Landrat Stade, Oliver Grundmann, Enak Ferlemann, beide MdB, Dr. Marco Mohrmann, MdL, Bernd Lütjen, Landrat Osterholz-Scharmbeck, Michael Hannebacher, Bürgermeister Bremerförde, Marco Prietz, Landrat Rotenburg / Wümme, und Corinna Lange, MdL lauschten gebannt den Worten des Ministers. Sie alle hatten an der Jubiläums-Eröffnungsfahrt im „Rekord-Wasserstoffzug“ Nr. 554 011 - bekannt durch die weltweit längste Wasserstoffzug-Fahrt ohne Nachtanken im September 2022 über fast 1.200 Kilometer - ab Stade nach Bremerförde teilgenommen.

Der Mix aus Sonderfahrten, Fahrzeugschau, Kultur- und Kinderprogramm, kulinarischer Meile, Lok-Mitfahrten, Werkstatt- und Stellwerksbesichtigungen und vielem mehr hatten die Veranstalter vor eine enorme Herausforderung gestellt. Schließlich lief parallel der Regelbetrieb auf der international bekannten „Wasserstoffzug-Strecke“ Cuxhaven – Bremerhaven – Bremerförde – Stade weiter. Dank des großen Engagements der Mitarbeitenden der evb wurde die Herausforderung jedoch mit Bravour gemeistert, obwohl ein Stundentakt mit historischen Fahrzeugen mehr Unwägbarkeiten mit sich bringt als der Verkehr mit modernen Fahrzeugen. Die Wasser- und Kohleversorgung für die Dampflok 86 sei hier lediglich als ein Beispiel genannt.

Auf den Bahnsteigen entlang der Jubiläumsstrecke, im Bremerförder Festzelt mit Livemusik und Infoständen, an den ausgestellten Triebwagen, im Deinster Kulturcafé sowie auf der dortigen Feldbahnstrecke, in und um die Schienenfahrzeugtechnik-Werkstatt der evb in Bremerförde drängten sich Menschen. „Eisenbahn verbindet“, so evb-Geschäftsführer Christoph Grimm in einem ersten Fazit. Die Menschen der Region wollen die Strecke Bremerförde – Stade, und sie wollen sie so schnell wie möglich, mit möglichst allen historischen Haltestellen, so Grimm weiter. Die evb werde sich mit ihrem ganzen Leistungsvermögen dafür einsetzen. ■

Ralf G. Poppe

DIHK aktualisiert Publikation: Umgang mit Verpackungen in Europa

Die wichtigsten Regelungen für mittlerweile 27 Länder auf einen Blick

Bagatellgrenzen, Meldepflichten, Recyclingquoten: Wie die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die novellierte EU-Verpackungsrichtlinie umgesetzt haben und was in weiteren europäischen Ländern gilt, beschreibt die Deutsche Industrie- und Handelskammer in einer frisch überarbeiteten Veröffentlichung.

Auch wenn die Mitte 2018 in Kraft getretene EU-Richtlinie zu zahlreichen gesetzlichen Anpassungen geführt hat, sind die nationalen Regelungen zum Umgang mit Verpackungen nach wie vor sehr unterschiedlich. Unternehmen, die auf dem europäischen Binnenmarkt verpackte Waren in den Verkehr bringen, müssen die Anforderungen des jeweiligen Landes beachten – das gilt auch für europäische Drittstaaten. In Dänemark etwa wird eine Sonderverbrauchssteuer auf bestimmte Verpackungen erhoben, in Griechenland müssen sich Inverkehrbringer an einem Dualen System beteiligen sowie beim National Producers Register registrieren, in der Türkei ist der Einsatz bestimmter Anteile an recycelten Materialien vorgeschrieben: All diese und weitere Details hat die DIHK in ihrer frisch aktualisierten Übersicht „Umgang mit Verpackungen in Europa“ zusammengestellt.

Neu hinzugekommen sind seit der letzten Überarbeitung im April 2023 die Vorschriften zu Polen und Griechenland.

Auf nunmehr 58 Seiten erfahren die Leser für aktuell 27 europäische Länder, wer den verpackungsrechtlichen Bestimmungen unterliegt, welche Verpackungen in den Anwendungsbereich fallen oder welche Kennzeichnungspflichten und Sonderregelungen bestehen.

Um die EU-weit unterschiedlichen Regelungen zu harmonisieren, hat die Europäische Kommission am 30. November 2022 einen Vorschlag für eine neue Verpackungsverordnung veröffentlicht. Dieser wird aktuell vom Europäischen Parlament und vom Rat beraten. Bis die Regelungen beschlossen sind und in Kraft treten, können noch Jahre vergehen. Bis dahin können sich auch innerhalb der Länder die Sachverhalte immer wieder ändern.

Insofern spiegelt die Publikation den Sachstand vom 31. Juli 2023 wieder. ■

Hier geht es zum Download:



Anzeige



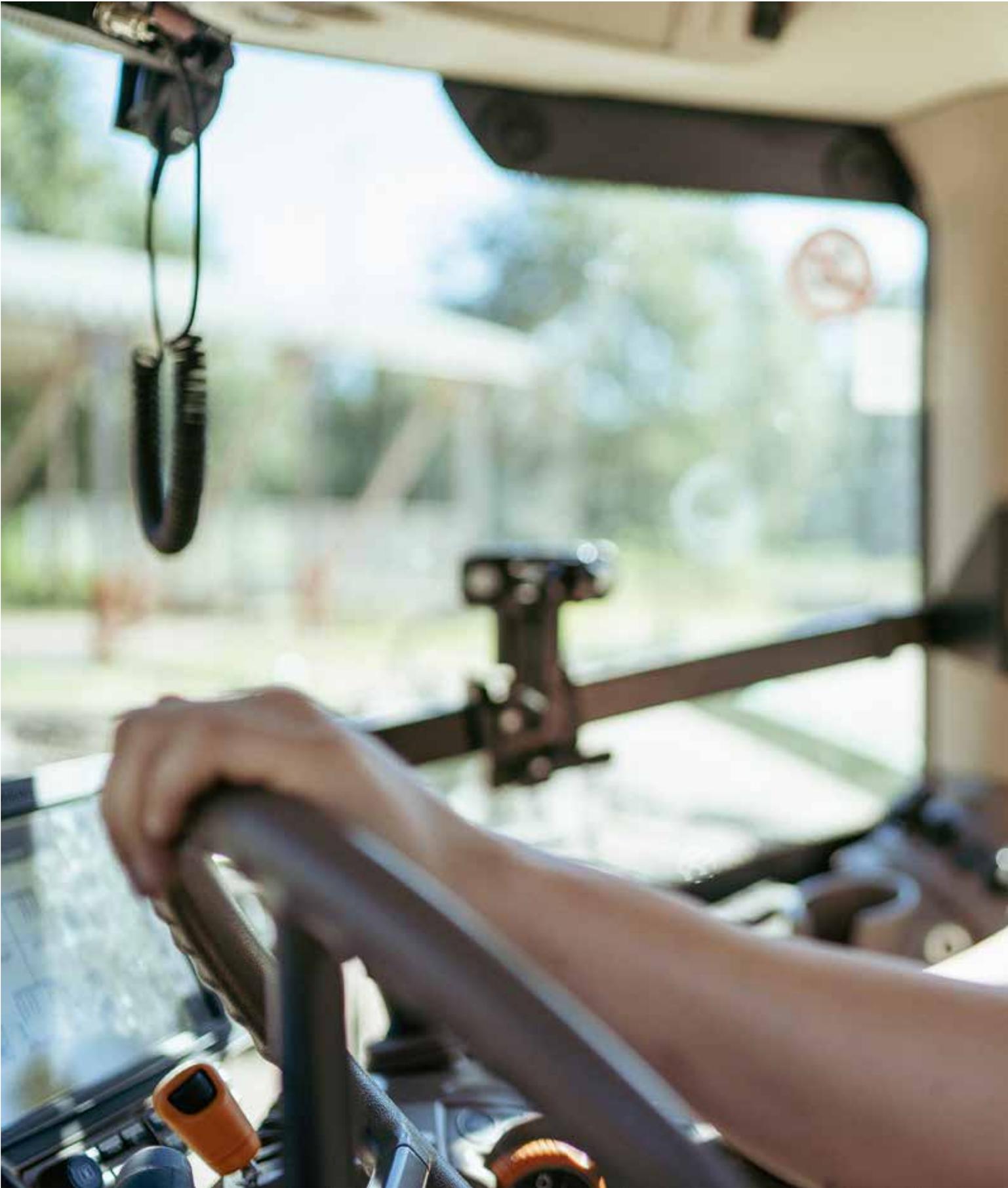
JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau



WIR SPIELN FÜR SIE EINE TRAGENDE ROLLE BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0





Spaß an schweren Maschinen

Anfang des Jahres hat die 22-jährige Amelie Gieschen in Otterstedt einen landwirtschaftlichen Lohnbetrieb übernommen.



Foto: ©: IHK Stade/Dennis Williamson

Eigentlich sei sie ein Pferdemädchen, sagt Amelie Gieschen. Als die 22-Jährige noch zur Schule ging, verbrachte sie fast die gesamte Freizeit mit ihren drei Pferden, die auf dem elterlichen Hof stehen.

Heute hat sie einige PS mehr unter dem Sattel, und daran ist ihr Vater nicht unschuldig. „Als ich 14 war, meinte er, dass ich ruhig mal den Treckerführerschein machen könne, um meinen Eltern im Betrieb zu helfen“, erzählt sie schmunzelnd. Also legte sie los und entdeckte ihren Spaß an schweren Maschinen, obwohl sie aufgrund ihrer Jugend neben der normalen Führerscheinprüfung auch einen psychologischen Test absolvieren und eine polizeiliche Genehmigung einholen musste. Bis zu ihrem sechzehnten Lebensjahr durfte sie nur in der familieneigenen Landwirtschaft als Betriebshilfe mitarbeiten. Von da an war auch der Einsatz in dem landwirtschaftlichen Lohnbetrieb der Eltern möglich.

Bürojob ist nicht das Richtige

Trotzdem kam Amelie Gieschen zunächst nicht auf die Idee, in die Fußstapfen ihrer Eltern zu treten. Nach dem Abitur begann sie darum mit einer Ausbildung zur Industriekauffrau, hielt aber nur zwei Monate durch: „Vorher war ich den ganzen Tag draußen und plötzlich sollte ich acht Stunden am Tag am Bildschirm sitzen und Angebote schreiben. Das war nichts für mich.“ Es stellte

sich die Frage: Was nun? „Freunde erzählten mir von der Fachschule Agrarwirtschaft, die sie besuchten, und dass es da recht locker zugehe. Das klang gut“, grinst sie. Sie entschloss sich, die zweijährige Ausbildung zu absolvieren, auch weil sie merkte: „Ich bin doch Landwirt.“ Um betriebswirtschaftlich auf soliden Beinen zu stehen, schloss sie noch einen Bachelor zum staatlich geprüften Wirtschaftler an.

Erst die Sporen verdienen

Zu diesem Zeitpunkt hatte Torsten Lange, der einen landwirtschaftlichen Lohnbetrieb in Otterstedt führte, bereits Kontakt zu Amelies Vater aufgenommen, weil er sein Unternehmen zum Jahresende 2022 verkaufen wollte. Er bot den Gieschens den Betrieb zur Übernahme an. „Im Familienrat überlegten wir, was wir tun sollten“, erinnert sie sich. Erstmals kam der Gedanke auf, dass Amelie den Betrieb übernehmen könnte. Doch sie wollte erst mit allen landwirtschaftlichen Maschinen vertraut werden, Häcksler und Mähdrescher fahren und sich den Respekt der „Jungs“, der Mitarbeiter ihrer Eltern, verdienen.

Finanzierung läuft problemlos

Als es für Torsten Lange zum Jahreswechsel ernst wurde, entschied sich Amelie Gieschen dann aber doch für den Sprung ins kalte Wasser. Mit Hilfe des Wirtschaftsberaters ihres Vaters



”

Mir macht die Arbeit so viel Spaß,
da brauche ich gar keinen Ausgleich.

Mitarbeiter nach ihren Stärken einsetzen

Erste Neuerungen hat sie bereits eingeführt, so die Digitalisierung der Lenksysteme ihrer Maschinen. Damit mag sich ihr ältester Mitarbeiter nicht mehr anfreunden. „Dafür ist er unglaublich erfahren, kennt jeden Acker“, sagt sie anerkennend, „man muss die Mitarbeiter so nehmen, wie sie sind.“

Die anspruchsvollen Aufgaben und Maschinen übernimmt sie mit einem anderen Mitarbeiter einfach selbst.

Ihr Jahr auf dem Feld beginnt mit dem „Güllesilvester“ am 1. Februar. Ist der Boden nicht mehr gefroren, darf die Gülle auf die Äcker ausgebracht werden. Es folgen mehrere Durchgänge Grasmahd, Getreide- und Maisernte. Das Wetter bestimmt den Terminkalender. „Ist es sehr unbeständig, wird es manchmal eng, aber wir kriegen das immer hin“, sagt sie gelassen. Dezember und Januar sind die Monate für die Wartung der Maschinen. Dann bauen die Mitarbeiter Überstunden ab.

Viel Zeit für das Pferdemädchen bleibt da nicht mehr. Aber das stört Amelie Gieschen nicht. „Mir macht die Arbeit so viel Spaß, da brauche ich gar keinen Ausgleich. Außerdem kann ich mir die Zeit selbst einteilen.“ Ob sie den Beruf bis zur Rente ausüben möchte, weiß sie noch nicht. „Mein Vater überlegt, eventuell eine Forstwirtschaft dazuzukaufen, weil der Hof nicht mehr alle ernährt, wenn meine beiden Brüder mit ihren Ausbildungen fertig sind“, sagt sie. Der Familienrat wird das zu gegebener Zeit entscheiden. Die Frage ‚was nun?‘ wird sich Amelie Gieschen wieder stellen, wenn die Zeit reif ist. ■

schrub sie einen Businessplan und ging damit zur Bank. Dort wurde sie mit offenen Armen empfangen. Bei der Erinnerung muss Amelie Gieschen lachen: „Die Bank sagte: Weiblich? Jung? Landwirtschaft? Hier, nimm das Geld!“ Sie passte mit ihrem Profil perfekt in die aktuellen Förderkulissen.

Bei den Kunden schnell akzeptiert

Zum Start ihrer Selbstständigkeit organisierte sie einen Info-Abend mit Fachreferenten in einem Gasthaus, bei dem sie sich den rund 50 Kunden des Betriebs und den Landwirten der Region vorstellte. Das kam gut an. Nach und nach besuchte sie jeden Kunden persönlich zusammen mit dem erfahrendsten ihrer drei Mitarbeiter. Es fällt auch bereits positiv auf, dass die Kommunikation zuverlässig läuft. „Ich beantworte jede Mail, reagiere auf Anrufe und Nachrichten“, so Amelie. Akzeptanzprobleme hat sie keine: „Das Thema ‚Frau‘ gab es nie, ab und an das Thema ‚jung‘.“ Doch ihre Professionalität überzeugt schnell.

Auf ihrem Instagram-Account berichtet sie von ihrer Arbeit und findet viel Anerkennung. Seit einem Fernsehbeitrag über sie beim NDR ist ihre Followerzahl von 5.000 auf 20.000 sprunghaft angestiegen. „Ich mache das nicht, um für Frauen in landwirtschaftlichen Berufen zu werben. Das ist einfach mein Instagram-Account. Aber wenn es einen positiven Nebeneffekt hat, ist das natürlich schön.“

Kirsten Kronberg IHK Stade

04141 524-123

kirsten.kronberg@stade.ihk.de



Unternehmertum wird Mangelware – was jetzt zu tun ist

Immer weniger Menschen in Deutschland wollen ein Unternehmen gründen.

Für das Jahr 2022 vermelden die Industrie- und Handelskammern (IHKs) abermals einen Rückgang der Informations- und Beratungsgespräche. Die Zahl erreicht mit 154.785 einen Tiefstand in der seit 2002 geführten Zählung. Ein Gründungsschub nach der Corona-Pandemie etwa in Handel oder Gastronomie ist ausgeblieben. Gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 verzeichnen die IHKs sogar einen Rückgang der Gründungsgespräche um deutliche 42 Prozent.

Gerade in schwierigen Zeiten ist Kreativität und Pioniergeist als Quelle für Innovationen und als Mutmacher gefragt. Wie also kann das Gründungsklima wieder aufhellen? Hinweise gibt der DIHK-Report Unternehmensgründungen, der die Erfahrungen der Experten der 79 Industrie- und Handelskammern wiedergibt.

Weniger Gründungsinteresse – ausgerechnet auch in Zukunftsfeldern

Rückgänge sehen die IHKs einerseits in klassischen Gründungsbranchen wie Gastronomie und Handel, hier insbesondere auch im stationären Einzelhandel. Hohe Inflation und hohe Energiepreise treiben zudem die Kosten der Unternehmen und schmälern auf der Absatzseite die Kaufkraft der privaten Kunden. Ausgerechnet auch Zukunftsbranchen wie unternehmensnahe Dienstleistungen sowie Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) verlieren an Zulauf. In diesen Branchen sehen die IHKs sogar die größten Rückgänge in ihren Beratungen.

Finanzierung bei der Gründungsberatung wieder stärker im Fokus

Fragen der Finanzierung gewinnen in der Gründungsberatung wieder an Bedeutung – steigende Zinsen machen die Fremdkapitalfinanzierung teurer, Investoren mit Beteili-

gungskapital unterziehen Geschäftsmodellen einer genauen Prüfung hinsichtlich Markt- und Renditepotenzial. Umso schwerer wiegt, dass nach der Einschätzung der IHKs im Jahr 2022 immerhin 42 Prozent die Finanzierung ihres Geschäftsmodells nicht gründlich genug durchdacht haben.

Die Gründe: Demografie, ein gut laufender Arbeitsmarkt, stark gewachsene Unsicherheit

In den Altersjahrgängen zwischen 18 bis zirka 35 Jahren ist nach IHK-Erfahrungen die Neigung, ein Unternehmen zu gründen, am stärksten ausgeprägt. Diese Alterskohorten sind jedoch Jahr für Jahr immer schwächer besetzt. In der Folge ergibt sich schon rein demografisch bedingt ein dämpfender Effekt auf die Gründungsneigung insgesamt.

Zudem macht der zunehmende Personalmangel Angestelltenverhältnisse deutlich attraktiver. Außerdem wird es bei dem zunehmenden Fachkräftemangel offensichtlich auch für junge Unternehmen und innovative Start-ups immer schwieriger, geeignete Mitarbeiter an Bord zu holen.

Aktuell kommen nach Berichten der IHKs weitere hemmende Faktoren hinzu, vor allem infolge des Krieges Russlands in der Ukraine, hoher Energiepreise und hartnäckiger Inflation. All das erhöht die Unsicherheiten bezüglich zukünftiger Marktentwicklungen und das unternehmerische Risiko, was das Interesse an Neugründungen hemmt.

Was die Politik jetzt tun sollte

Eine Umfrage der DIHK und der IHKs bei Gründenden, Start-ups und jungen Unternehmen mit mehr als 600 Antworten liefert der Politik ein klares Bild:

- Den Abbau bürokratischer Hemmnisse sehen mit 69 Prozent die meisten Unternehmer als Hauptaufgabe der Poli-

Was muss geschehen, um den Gründungsstandort Deutschland zu verbessern?

606 Antworten von Gründerinnen und Gründern (Januar bis März 2023)



tik. Im Gastgewerbe etwa müssen Unternehmer nach einer DIHK-Studie durchschnittlich allein 14 Stunden pro Woche dafür einsetzen, die bürokratischen Anforderungen zu erfüllen. Die Unternehmen erwarten die Schaffung schneller, digitaler, gebündelter und einfacher Prozesse. Die hierfür im Onlinezugangsgesetz (OZG) vorgesehenen Verfahren sollten mithin zeitnah umgesetzt werden. Helfen würde auch ein Perspektivwechsel: Warum nicht einmal Verwaltungsmitarbeitende oder -chefs in die Rolle eines Existenzgründers schlüpfen lassen? Dies würde es erleichtern, weitere Verfahren zu verbessern und Prozesse zu beschleunigen und so guten unternehmerischen Ideen den Weg zu ebnen. Ein guter erster Schritt: Die Politik will – wie von der DIHK vorgeschlagen – einen Praxis-Check zur Unternehmensgründung umsetzen und bei Informationspflichten und Schrifterfordernissen entlasten.

- 58 Prozent der Befragten fordern Vereinfachungen im komplexen Steuersystem. Gute Anknüpfungspunkte bestehen in der Erhöhung von Schwellenwerten zur Buchführung etwa im Gesetzesentwurf zum Wachstumschancengesetz. Auch dies hat die DIHK vorgeschlagen.
- 33 Prozent mahnen einen einfacheren Zugang zu öffentlichen Förderungen an. Dazu gehören digitale, einfache, verständliche und selbsterklärende Antragsprozesse.
- Mehr Verständnis für Unternehmertum in der Gesellschaft fordern 28 Prozent der Gründenden ein. Hierzu gehört eine systematischere Vermittlung von ökonomischen Inhalten schon in Schulen. Die IHKs sehen bei ihrem Gründungsservice zum Beispiel noch immer viele Defizite in Finanzierungsfragen.
- 20 Prozent der Gründenden sehen Defizite in der IT-Infrastruktur, insbesondere in der Versorgung mit schnellem Internet in ihren Regionen.



Foto: DIHK

- Einen besseren Zugang zu Fremdkapital fordern 16 Prozent ein. Ebenfalls 16 Prozent fordern einen besseren Zugang zu Beteiligungskapital und Investoren. Angesichts der erforderlichen hohen Investitionsvolumina, die mit der Transformation hin zur Klimaneutralität und mit der Digitalisierung notwendig werden, wird dieser Finanzierungsweg an Bedeutung gewinnen. Mit dem Zukunftsfinanzierungsgesetz will die Bundesregierung diesen Finanzierungsweg erleichtern, etwa mit der Erleichterung von Anlagen institutioneller Investoren bei Start-ups, Wachstumsunternehmen und KMUs.
- Elf Prozent fordern einen besseren Zugang zu gut qualifizierten Fachkräften. Gerade innovative Start-ups suchen schon zum Start ihres Unternehmens qualifiziertes Personal.
- Eine bessere Vernetzung mit etablierten Unternehmen sowie mit anderen Gründern suchen zehn respektive sieben Prozent. Hier bieten und entwickeln die IHKs vor Ort bereits viele Anknüpfungspunkte, etwa Formate unter dem Motto „Start-ups meet Mittelstand“.

IHKs – Partner bei der Unternehmensgründung

Die IHKs beraten Gründende neutral und ohne gewerbliches Interesse zu den wirtschaftlichen Aspekten einer Unternehmensgründung, zur Gründungsförderung sowie zu den notwendigen Genehmigungen und Anmeldungen.

- In Erstgesprächen, Informationsveranstaltungen, Webinaren, Gründertagen, Print- und Web-Informationen zur Existenzgründung vermitteln IHKs grundlegende Informationen, die angehenden Unternehmer benötigen. Typische Themen sind etwa persönliche und fachliche Voraussetzungen, betriebswirtschaftliche Planrechnungen sowie die soziale Absicherung.
- In der IHK-Gründungsberatung können Gründer dann ihr konkretes Geschäftsvorhaben mit einer IHK-Expertin oder einem IHK-Experten besprechen – auch online. Typische Fragen: Was ist das Besondere an der Geschäftsidee? Wie entwickelt sich die Branche? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Welche Finanzierungsmöglichkeiten existieren? Dabei steht Gründern das gesamte Netzwerk der IHK zur Seite, mit kommunalen Wirtschaftsförderungen, mit Banken und Sparkassen, und mit etablierten Unternehmen, die als Geschäftspartner und auch mit ihrem Erfahrungswissen als Sparringspartner und auch als gute Vorbilder den unternehmerischen Start erleichtern können. ■

Dr. Marc Evers
DIHK

Hier geht es zum vollständigen
DIHK-Gründerreport:





”

Es ist ein Riesenvorteil für die Übernahme, wenn man alles kennt.

Vom Angestellten zum Unternehmer

Marc Kleine hat das Softwareunternehmen GekoS in Hollern-Twielenfleth übernommen, für das er 15 Jahre gearbeitet hat.

Ein altes Backsteinhaus mitten im Alten Land zwischen Elbe und Apfelplantagen - das ist der Firmensitz der GekoS mbH. Das Unternehmen ist bereits seit 1991 am Markt und hat sich auf Softwarelösungen für Verwaltungen spezialisiert, insbesondere auf Baugenehmigungsverfahren und Führerschei- wesen. Gegründet wurde es von Joachim Fronzek. Stück für Stück baute GekoS sein Kundenportfolio auf. Heute kommen die Kunden aus nahezu allen Bundesländern.

Nach über 30 Jahren Selbstständigkeit suchte Fronzek einen geeigneten Nachfolger für sein Unternehmen mit zehn Angestellten und fand ihn in seinem langjährigen Mitarbeiter Marc Kleine.

Ausbildungsplätze im IT-Bereich waren rar

2005 fing Kleine als Praktikant bei GekoS an, um sich zu beweisen und eine der begehrten Ausbildungsstellen im IT-Bereich zu ergattern. „Bei der heutigen Lehrstellenlage ist dieses Vorgehen für Unternehmen nicht mehr denkbar“, muss Kleine im Rückblick schmunzeln. Durch eine Verkürzung der Ausbildungszeit konnte er sich seinen Traum bereits nach zweieinhalb Jahren erfüllen und als ausgebildeter IT-Systemkaufmann in seinem ehemaligen Ausbildungsbetrieb durchstarten.

Bis heute hat er diesen Schritt keinen Tag bereut. „Es macht einfach Spaß, immer wieder auf die Veränderungen in der Branche zu reagieren und damit neue Perspektiven einzunehmen“, schwärmt Kleine.

Wunsch nach mehr eigenen Gestaltungsmöglichkeiten

Der Wunsch ein eigenes Unternehmen zu führen, entstand im Laufe der Jahre. Immer wieder kam Kleine zu einem Punkt, wo er

gern noch mehr gestaltet und seine eigene Sichtweise und seine Wertvorstellungen in das Unternehmen eingebracht hätte.

Mehr als 15 Jahre war Marc Kleine bei GekoS angestellt, bevor er das Unternehmen gekauft hat: „Es ist ein Riesenvorteil für die Übernahme, wenn man alles kennt.“ Von Vertriebspräsentationen über Konfigurationsanpassungen bis hin zu Userschulungen – all das beherrschte Kleine schon vor der Übernahme im Schlaf.

Dank der klaren Kommunikation mit dem Altinhaber wurde eine mögliche Übernahme schon vor Jahren forciert, und die Verantwortungsbereiche von Kleine wurden nach und nach erweitert, bis er zuletzt die Position des operativen Leiters besetzte.

Entscheidungskompetenzen im Übergabeprozess klar festlegen

Eine unternehmensinterne Nachfolgeregelung sieht Kleine als immensen Vorteil. Beim Nachfolgeprozess sei es sehr wichtig, dass Altinhaber und Nachfolger gemeinsam arbeiten. Dabei müsse völlig klar sein, wo welche Entscheidungskompetenzen aufhörten, ansonsten sei das Konfliktpotenzial groß. Bei GekoS hat das sehr gut funktioniert, durch klare Kommunikation und eine Vereinbarung in Form eines schriftlichen Nachfolgeplans, in dem festgehalten war, wann welche Schritte vollzogen werden. Der Annahme, dass eine Nachfolge viel teurer sei als eine Neugründung, entgegnet Marc Kleine: „Gerade in unserer Branche entstehen vor dem Market Launch hohe Investitionskosten in Form von Entwicklungskosten, ohne dass man weiß, wie das Produkt angenommen wird. Das kann sehr schnell sehr viel teurer werden, als man denkt.“ Die Übernahme des Unternehmens stellte für ihn somit ein geringeres Risiko als eine Neugründung dar.

Finanzierung frühzeitig planen

Eine große Herausforderung bei der betriebsinternen Nachfolge, die Marc Kleine wiederum unterschätzt hat, war der vorherige Planungsaufwand für die Finanzierung. Denn obwohl das Unternehmen und dessen Wirtschaftskraft bei Partnern wie Steuerberater oder Banken bekannt ist, wird ein vollumfängliches Nachfolgekonzept inklusive Businessplan mit detailliertem Finanzplan verlangt und bis ins Detail geprüft.

Jemandem, der eine Übernahme plant, rät er darum, frühzeitig anzufangen und externe Berater einzubinden, um Hilfe bei der Erarbeitung eines Nachfolgekonzeptes und eines Businessplans zu erhalten. Das Beratungsangebot der IHK habe ihm dabei sehr geholfen. Außerdem müsse man mit Hilfe des Steuerberaters die Zahlen des Unternehmens sehr gut analysieren und verstehen, bevor es in die Finanzierungsgespräche gehe.

Auch die Mitarbeiter sollten frühzeitig informiert werden, was sowohl dem Altinhaber Fronzek, als auch dem Nachfolger wichtig war, damit alle an einem Strang ziehen und so die Unternehmensnachfolge zur Erfolgsgeschichte werden konnte.

Ein Akzeptanzproblem bei den Kunden gab es durch die Übernahme nicht. Es gibt keinen Kunden, der Kleine nicht schon vor der Übergabe kannte. Als operativer Leiter führte er bereits die meisten Vertriebsgespräche inklusive kritischer Situationen.

OZG schafft neue Aufgabenbereiche

Rückenwind bekam GekoS zuletzt indirekt auch vom Staat: „Das Online-Zugangs-Gesetz (OZG) war für uns ein Booster, und hilft, die Digitalisierung in der Verwaltung voranzutreiben“, verdeutlicht Marc Kleine.

Das OZG berücksichtigt allerdings nur die Antragstellerseite. Die interne Weiterverarbeitung betrachte das Gesetz leider nicht. Genau da setzt GekoS mit ihren Dienstleistungen an, so dass neben der digitalen Antragsstellung auch der weiterführende Prozess digitalisiert und implementiert wird.

Wichtig ist Marc Kleine, dass seine Mitarbeiter, egal ob Softwareentwickler oder Anwendungsberater, vollumfänglich verstehen, was die Kunden tun, damit die Softwarelösung passgenau entwickelt wird und nicht ohne Praxisbezug bleibt.

Um kompetenten Nachwuchs zu bekommen, sorgt Marc Kleine dafür, dass GekoS auch zukünftig ausbilden kann. Zwei Mitarbeiter sollen noch dieses Jahr die Ausbildereignungsprüfung machen, so dass ab dem nächsten Lehrjahr bei GekoS auch wieder ein Azubi zum „Fachinformatiker Anwendungsentwicklung“ ausgebildet wird. „Bewerbungen nehmen wir gern per E-Mail an“, so Marc Kleine. ■

Philipp Welsch IHK Stade

04141 524-291

philipp.welsch@stade.ihk.de

Anzeige



**Wie werden wir
erfolgreich nachhaltig
und nachhaltig
erfolgreich?**

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Machen Sie den Wandel zur Chance: mit umfassender Beratung und der passenden Finanzierung.
Mehr dazu: sparkasse.de/unternehmen



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.



**Stadtparkasse
Cuxhaven**



Jennifer und Silas Menter haben ihr Hobby zum Beruf gemacht.

Der Traum vom eigenen Campingplatz

Manche Leute essen leidenschaftlich gern Eis, andere tanzen für ihr Leben gern. Jennifer und Silas Menter lieben Camping. Anders als viele Menschen waren sie wagemutig genug, einen siebenstelligen Betrag zu investieren, um ihr Hobby zum Beruf zu machen. Seit Juli 2021 betreibt das Paar den Campingplatz Am Leuchtturm auf der Elbinsel Krautsand.

„**E**in bisschen verrückt muss man schon sein“, sagt Silas Menter, lehnt sich auf der Holzbank vor der Rezeptionshütte zurück und lacht. Seine Frau nickt. Die beiden haben sich ihren Traum vom eigenen Campingplatz erfüllt. Ruhiger ist ihr Leben seitdem nicht unbedingt geworden.

Am Anfang stand ein Traum

Bei einem Glas Wein im Campingurlaub gerieten Jennifer und Silas Menter vor zehn Jahren ins Träumen: raus aus dem Hamsterrad, rein in die berufliche Erfüllung, das wäre es. Silas Menter arbeitete damals im Management bei einem Logistik- und Kurierdienstleister, seine Frau als Service-Assistentin bei einem Automobilhersteller. „Wir haben uns kaum gesehen, hatten im Grunde kein Privatleben“, sagt sie.

Während der eigene Campingplatz für Jennifer Menter ein Hirngespinnst blieb, wurde er für Silas Menter zur fixen Idee. Er recherchierte, verglich Zahlen, rechnete. Online schaute er sich Plätze an, bewertete die Infrastruktur und den Renovierungsaufwand. Irgendwann hat er seiner Frau seine Pläne eröffnet. „Das klang gar nicht so unplausibel“, erinnert sie sich.

Über Nexxt Change fündig geworden

Das Vorhaben: Einen Campingplatz in Mittel- oder Norddeutschland, an einem See oder einem Fluss oder der Nord- oder Ostsee kaufen und gemeinsam betreiben. Auf einer Fläche von mindestens fünf Hektar. „Alles andere macht keinen Spaß“, sagt Silas Menter. 2020, mitten in der ersten Corona-Welle, starteten die beiden ihre Suche. Sie haben Campingplätze via Google Maps recherchiert und angerufen, Makler angefragt und auf der Unternehmensbörse Nexxt Change der Industrie- und Handelskammer ihr Interesse an einer Übernahme hinterlegt. Auf dieser Plattform, wo Unternehmen deutschlandweit nach Nachfolgern suchen, stieß Silas Menter auf eine eher nichtssagende Anzeige der Vorbesitzer auf Krautsand, die aber ausgerechnet an seinem Geburtstag geschaltet worden war, und landete einen Volltreffer.

Im Internet sei wenig über den Campingplatz zu finden gewesen, erzählen Menters. Ein echter Geheimtipp, der in den einschlägigen Foren gute Bewertungen erhielt. Schon beim ersten Besuch funkte es: 7,8 Hektar grünes Land mit einem Badesee an der Elbe und der Nordsee vor der Nase. Größe, Lage und Ausstattung waren ziemlich genau das, was Menters sich erträumt hatten. Schnell wurden sich die Parteien einig.



IHK begleitete den Prozess

Die IHK-Nachfolgeberatung hat den Übernahmeprozess in rechtlichen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen begleitet. Im Juli 2021 kauften die Brüder Silas und Dr. Ulrich Menter den Platz, die Eltern unterstützten bei der Finanzierung. Während Silas und Jennifer Menter ihn führen, kümmert sich der Bruder im Hintergrund um wirtschaftliche und rechtliche Fragen. „Das ist hier ein Familienprojekt“, sagt Silas Menter. Seine Eltern sind auch auf dem Platz im Einsatz und kümmern sich um die Betreuung der Gäste oder packen beim Garten- und Landschaftsbau mit an.

In ihrer Startsaison haben die neuen Eigentümer die Öffnungszeiten direkt bis zum Sonntag nach Allerheiligen ausgedehnt. Außerdem öffneten sie während der Weihnachtsferien. Der erste Winter offenbarte dann auch die ersten Baustellen. Im feuchten Marschboden versackten viele Campingfahrzeuge. „Der Trecker hat sich bezahlt gemacht“, sagt Silas Menter, der die Stellflächen nach und nach befestigt. Jennifer Menter intensivierte das Online-Marketing.

Es gibt immer etwas zu tun

Zur Saison 2022 waren die Sanitärgebäude auf Vordermann gebracht und ein neues Buchungssystem gestartet. Aktuell warten Menters auf den Glasfaseranschluss für WLAN auf dem Platz. Die Sanitärräume werden weiter modernisiert, in den kommenden Jahren sollen alle Parzellen mit Strom- und Wasseranschlüssen ausgestattet werden. Außerdem erweiterten Menters das Kiessortiment und passen es an die Bedarfe ihrer Gäste an – inklusive Brötchenservice.

”

Das ist hier ein Familienprojekt.

Fotos (o): IHK Stade/Dennis Williamson, Luftaufnahme: Foto: Campingplatz Leuchturm



Rund um die Uhr im Einsatz: Jennifer Menter begrüßt neue Gäste, ihr Mann gibt touristische Tipps.

Von 100 Dauercamper-Plätzen sind 70 belegt. Ziel sei es, die Auslastung der 150 Touristenplätzen zu erhöhen, vor allem unter der Woche. In den Ferien und an den Wochenenden lag sie in der vergangenen Saison bereits bei rund 75 Prozent. Vor allem Pfingsten und Himmelfahrt seien beliebte Reisewochenenden. Sardinienbüchsenfeeling kommt trotzdem nicht auf. „Die Ruhe und Weite machen unseren Platz besonders, das erhalten wir“, sagt Silas Menter.

Das Handy auf dem Tisch klingelt, Silas Menter springt auf. Ein Gast hat Schwierigkeiten an der Reinigungsstation für Campingtoiletten. Als Eigentümer und Platzwart ist er rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche im Einsatz. Menters schrubben und jäten, sie mähen und schrauben. Jeder neu ankommende Gast wird zu seinem Stellplatz geleitet. „Weniger arbeiten wir nicht“, sagt Jennifer Menter. Aber der Stress hier sei gesunder Stress. Und in ein paar Jahren würden sie dann hoffentlich die Ruhe genießen. ■

Leonie Ratje

Weitere Informationen: www.camping-krautsand.de



Fotos (2): S&S Automobile

Harald Salewski und Peter Schöbel (l.) haben S&S Automobile gegründet, Bernd Peter und Mirko Wiedemann haben den Betrieb übernommen.

S&S Automobile – Eine Geschichte geht weiter

1982 haben Harald Salewski und Peter Schöbel in Achim angefangen, Fahrzeuge zu reparieren. Gut 40 Jahre später ist ihr Autohaus S&S Automobile mit einem Team von 15 Mitarbeitenden in neue Hände übergegangen. Seit 1. Juli 2023 sitzen Bernd Peter und Mirko Wiedemann am Ruder.

„So richtig in der neuen Rolle angekommen bin ich allerdings erst mit dem Einzug ins Chef-Büro“, verrät Jungunternehmer Bernd Peter. Das war Mitte August. Wohlbekannt ist ihm das Büro allerdings schon länger, denn er ist im Unternehmen groß geworden. 1997 hat er als erster Azubi bei S&S überhaupt seine kaufmännische Ausbildung begonnen und ist dem Autohaus seitdem treu geblieben. Schritt für Schritt hat er sich weiterentwickelt und zuletzt als Prokurist den Fahrzeug-einkauf verantwortet. Auch sein Kompagnon, Mirko Wiedemann, hat „Stallgeruch“. Knapp acht Jahre seines Berufslebens hat er bei S&S verbracht und ist nun nach Stationen in anderen Autohäusern mit viel Erfahrung zurückgekehrt.

Vertrauensverhältnis erleichtert Übergabe

Sie und die Altgesellschafter kennen sich seit vielen Jahren und sind auch privat eng verbunden. Für Peter und Wiedemann war deshalb sofort klar, dass sie das Unternehmen gerne fortführen würden, als die bisherigen Eigentümer ankündigten, kürzer treten zu wollen. Eine Unternehmensnachfolge mit „Wohlfühlcharakter“ – nicht nur, dass sie das Unternehmen sehr gut kennen, das vertrauensvolle Verhältnis zu den Alteigentümern hat auch für einen reibungslosen Übergang gesorgt.

Im Recruiting neue Wege gehen

Wohl bei S&S fühlen sich aber nicht nur die neuen Geschäftsführer, sondern ganz offensichtlich das gesamte Team. Viele langjährige Beschäftigte zeugen davon. Dass das so bleibt, ist den neuen Geschäftsführern ein ganz wichtiges Anliegen. Deshalb haben sie in den ersten Wochen viele Mitarbeitergespräche geführt. Diese sind durchweg positiv verlaufen. „Alle ziehen mit und wollen weiter dabeibleiben“, freuen sie sich. Nichtsdestoweniger sehen sie aktuell die größte Herausforderung im Fachkräftemangel. Vor allem in der Werkstatt besteht dringender Personalbedarf. Beim Recruiting wollen sie dafür neue Wege gehen und setzen verstärkt auf soziale Medien. Eine Instagram-Kampagne ist in Vorbereitung. Entstanden ist die Idee im Austausch mit einem befreundeten Unternehmer. Noch häufiger aber tauschen Peter und Wiedemann sich mit ihren Vorgängern aus und schätzen deren Rat, auch weil diese nicht versuchen, sich aktiv in das Geschäft einzumischen. „Sie stehen voll hinter uns, ohne ständig hinter uns zu stehen“, formuliert es Peter.

In der Region präsent sein

Auch die Kunden stehen zu S&S. Viele Stammkunden haben sich bereits blicken lassen und positiv auf den Wechsel reagiert. Da



Unsere Vorgänger stehen voll hinter uns, ohne ständig hinter uns zu stehen.

hilft es sicherlich, dass Bernd Peter auch in den vergangenen Jahren schon ein „Gesicht“ der Firma war. Und auch Mirko Wiedemann ist in der Region tief verwurzelt. Dennoch wird weiter in Werbung investiert – sei es digital oder analog. Auch bei öffentlichen Veranstaltungen, zum Beispiel beim Boxenstopp, dem Mobilitätstag in der Achimer Innenstadt, wollen sie sich zeigen. In der Region präsent zu sein und lokale Aktionen zu unterstützen, finden sie sehr wichtig. Dabei haben sie nicht nur ihre eigenen Interessen im Blick, sondern auch den Wirtschaftsstandort insgesamt, „denn von einem starken Standort profitieren langfristig alle,“ sind sie überzeugt.

Viele Aufgaben, lange Arbeitstage

Die Arbeitstage der frischgebackenen Unternehmer sind im Moment jedenfalls gut ausgefüllt. „Auch der Verwaltungsaufwand ist größer, als wir dachten“, bekennt Wiedemann. Von Personalangelegenheiten über Beschaffungen bis hin zu Arbeitsschutzanforderungen will vieles geregelt werden. Und auch die kaufmännische Steuerung nimmt Zeit in Anspruch. Der erste Monatsabschluss will analysiert werden. Eigentlich

würden sie sich gerne noch stärker ihren Kernaufgaben widmen. Wiedemann kümmert sich vor allem um den Verkauf. Der Vertrieb war schon immer „seins“. Peters Steckenpferd ist der Fahrzeugeinkauf, bei einem ungebundenen Autohaus von besonderer Bedeutung. Außerdem planen sie in der Werkstatt einige Veränderungen. Vom Reifenwechsel über Inspektionen und Reparaturen bis zur Unfallinstandsetzung reicht hier das Leistungsspektrum. Noch wird viel auf Papier dokumentiert, aber schon bald sollen papiergebundene Werkstattaufträge und Laufzettel einer digitalen Lösung weichen. Außerdem müssen Werkstatt und Serviceteam fit gemacht werden, für die zunehmende E-Mobilität.

Dafür arbeiten beide oft bis in die Abendstunden und auch am Wochenende. Da müssen auch die Familien mitziehen: „Bei einem solchen Arbeitspensum muss schon viel Verständnis da sein“, bestätigt Peter. Bereit haben sie den Schritt in die Selbstständigkeit trotzdem noch keine Sekunde. Den Einsatz bringen sie gern, denn „für das eigene Unternehmen zu arbeiten, ist eben doch etwas ganz anderes“, sind sie sich einig. ■

Daniela Westerhoff IHK Stade

04231 9246-234

daniela.westerhoff@stade.ihk.de

Anzeige

Enjoy business.

treuhand.de

Erstklassig beraten

Fundiertes Wissen, langjährige Erfahrung und viel Begeisterung: Wir begleiten Sie bei allen Fragen der Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung und IT-Beratung. So können Sie sich ganz auf Ihre Kernkompetenzen und die Führung Ihrer Unternehmen konzentrieren.

 GLOBAL AUDIT, TAX AND ADVISORY

TREUHAND

Soziale Absicherung der Unternehmerfamilie

Die Gründung des eigenen oder die Übernahme eines bestehenden Unternehmens ist ein komplexes Unterfangen. Im Fokus der Überlegungen steht die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Vorhabens. Fragen der sozialen Absicherung der Unternehmerfamilie treten dabei häufig in den Hintergrund.



Photo: privat

Rechtsanwalt Jens Hake

Die Neugründung oder die Betriebsübernahme sollte aber grundsätzlich eine angemessene soziale Absicherung ermöglichen. Gemeinsam mit Rechtsanwalt Jens Hake bietet die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum schon seit einigen Jahren Sprechtag zur sozialen Absicherung für Gründer, Betriebsnachfolger und bestehende Unternehmen an. In einer vertraulichen Individualberatung kann die persönliche Situation geklärt und eine strategisch sinnvolle Vorsorgeplanung eingeleitet werden. Mit Jens Hake sprach Frank Graalheer, Gründungsberater der IHK.

Herr Hake, Sie sind seit vielen Jahren mit einer eigenen Kanzlei in Stade tätig. Vielleicht können Sie etwas zu Ihrer Kanzlei und dem Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit sagen?

Ich betreibe seit 1997 eine Einzelkanzlei mit dem Schwerpunkt Sozialrecht. Ich bin mittlerweile seit vielen Jahren auch Fachanwalt für Sozialrecht.

Kommen wir auf die soziale Absicherung der Unternehmerfamilie zu sprechen. Gegen welche Unwägbarkeiten sollte die Unternehmerfamilie abgesichert sein?

Die wichtigsten Risiken sind selbstverständlich Krankheit, Arbeits- bzw. Berufsunfähigkeit und vorzeitige Pflegebedürftigkeit. Eine Absicherung bei Tod oder wegen Alters ist meiner Meinung nach

eher nachrangig. Es kommt auch auf die Absicherung etwaiger Angehöriger an.

Selbstständige sind oftmals der Auffassung, die soziale Absicherung sei eine rein freiwillige Angelegenheit. Hat der Selbstständige auch Versicherungspflichten zu beachten?

Das stimmt auch grundsätzlich. Doch gegen Krankheit und Pflegebedürftigkeit muss jeder versichert sein, entweder in der privaten Krankenversicherung (PKV) oder in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Eine PKV macht Sinn, wenn vor allem die Vorteile der Krankenbehandlung eine Rolle spielen. Die GKV kommt in Betracht, wenn noch Familienangehörige ohne eigenen Versicherungsschutz abgesichert werden müssen. In der Rentenversicherung sind bestimmte Selbstständige Pflichtmitglied, zum Beispiel Lehrer, Pflegepersonen, Hebammen und Entbindungspfleger. Gleiches gilt für die Unfallversicherung zum Beispiel für Personen, die im Gesundheitswesen oder in der Wohlfahrtspflege tätig sind.

Als freiwilliges Mitglied in der gesetzlichen Krankenversicherung gibt es aber auch Fallstricke, die ich kennen muss.

Bei der freiwilligen Versicherung in der GKV bemisst sich der Beitrag nach den gesamten wirtschaftlichen Verhältnissen. Insoweit kommt es nicht nur auf die Einnahmen aus der selbstständigen Tätigkeit an, sondern im Grunde auf alle steuerrechtlich relevanten Einnahmen. Unter Umständen wird auch das Einkommen des Ehegatten mitberücksichtigt. Grundlage der Krankenkasse für die Beitragsbemessung ist der Einkommenssteuerbescheid. Und genau deswegen kann die Krankenkasse eigentlich immer nur vorläufige Entscheidungen über die Beitragshöhe treffen, die dann später nochmals überprüft werden müssen. Deshalb muss gerade für wirtschaftlich erfolgreiche Jahre mit einer Beitragsnachzahlung gerechnet werden. Insoweit besteht Übereinstimmung mit dem „System“ Einkommenssteuer.

Was ist bei der Pflegeversicherung zu beachten?

Bei der Pflegeversicherung treten dieselben Fragen auf wie bei der Krankenversicherung.

Die Altersvorsorge ist ein Thema, das viele Selbstständige umtreibt. Nun besteht die Möglichkeit, sich weiter in der Deutschen Rentenversicherung freiwillig zu versichern. Sollte man es dabei belassen? Was raten Sie dem Selbstständigen?

In diesem Punkt bin ich eindeutig. Üblicherweise dürfte es sich nicht lohnen, freiwillige Beiträge in die Rentenversicherung einzuzahlen. Vielmehr muss die Altersvorsorge anderweitig erfolgen. Doch insoweit sei der Hinweis erlaubt, dass entsprechende Aufwendungen überhaupt zur Verfügung stehen müssen. Daher muss eventuell die Altersvorsorge gerade zu Beginn der Selbstständigkeit im Zweifel zurückstehen.

Wenden wir uns der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung zu. Viele Selbstständige denken, die Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft sei nur bei Beschäftigung von Mitarbeitern interessant. Bietet die gesetzliche Unfallversicherung auch Absicherungen für den Unternehmer?

Grundsätzlich schützt die Unfallversicherung Beschäftigte. Der Gesetzgeber hat jedoch auch einige Selbstständige zu Pflichtmitgliedern gemacht, zum Beispiel Landwirte. Doch auch Unternehmer können der Unfallversicherung beitreten. Die ist insbesondere für solche Unternehmer interessant, die häufig mit dem Pkw unterwegs sind. Denn diese würden dann unter den Wegeschutz fallen und hätten im Falle des hoffentlich nicht eintretenden Unfalles grundsätzlich Anspruch auf die besseren Leistungen der Unfallversicherung. Und das zu einem relativ günstigen Beitrag.

Startet der Gründer aus der Arbeitslosigkeit, kann er sich weiter freiwillig gegen Arbeitslosigkeit versichern. Wo kann der Gründer den Antrag stellen, mit welchen Kosten muss er rechnen und wie bewerten Sie diese Förderung?

Das Recht der Arbeitsförderung eröffnet für Selbstständige die Möglichkeit eines „Versicherungspflichtverhältnis auf Antrag“, also die Chance, erneut Anspruch auf Arbeitslosengeld zu erwerben. Dafür müssen Beiträge gezahlt werden, die nach einem festgelegten Wert, der Bezugsgröße, berechnet werden. Anträge sind bei der örtlichen Agentur für Arbeit zu stellen. Ich halte diese Absicherung nicht für zwingend. Denn bei einer guten Vorbereitung wird die Selbstständigkeit sicherlich zum Erfolg.

Einige Selbstständige streben eine Mitgliedschaft in der Künstlersozialkasse an. Wer kann sich dort versichern?

Die Künstlersozialkasse mit Sitz in Wilhelmshaven „organisiert“ für selbstständige Künstler und Publizisten die gesetzliche Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung, wenn diese einerseits keine Arbeitnehmer beschäftigen, und andererseits aus der Tätigkeit ein Arbeitseinkommen von mehr als 3.900 Euro im Jahr erzielt wird. Die Künstlersozialkasse ist darüber hinaus für alle Unternehmer über die Künstlersozial-

abgabe „interessant“, weil Aufträge an selbstständige Künstler oder Publizisten für Zwecke des eigenen Unternehmens ab einem bestimmten Umfang dazu führen, dass diese Umlage bei den Unternehmern erhoben wird.

Kommen wir auch noch einmal auf die Kapitalgesellschaften zu sprechen. Wie kann die soziale Absicherung der Unternehmerfamilie bei der Führung einer GmbH gestaltet werden?

Diese Frage kann ich nicht abschließend beantworten. Denn das hängt vor allem davon ab, wie der Geschäftsführer sozialversicherungsrechtlich einzustufen ist. Das wiederum hängt ausschließlich davon ab, ob und in welchem Umfang er selbst am Gesellschaftsvermögen beteiligt ist. Gibt es überhaupt keine Beteiligung, gilt er als versicherungspflichtiger Beschäftigter und unterliegt der Versicherungspflicht in den verschiedenen Bereichen der Sozialversicherung. Ist er jedoch zumindest 50 Prozent am Gesellschaftsvermögen beteiligt, gilt er als Selbstständiger und muss sich wie alle anderen Selbstständigen eigenständig um seine Absicherung kümmern.

Bei der Entscheidung für die Bestellung eines Geschäftsführers gehen viele Familien-GmbHs mutmaßlich hohe Risiken ein. Denn um die Sozialversicherungsabgaben wirklich zu vermeiden, müsste dem Nachwuchs ein umfassendes Mitspracherecht eingeräumt werden. Wenn das nicht gewollt ist, droht der GmbH wegen der Bestellung zum Geschäftsführer eine Nachzahlung an Sozialversicherungsbeiträgen, die schon existenzvernichtende Größen annehmen kann.

Herr Hake, Sie sind seit vielen Jahren selbstständig. Welche allgemeinen Empfehlungen können Sie jungen Selbstständigen mit auf den Weg geben?

Verbessern Sie regelmäßig Ihre persönlichen und fachlichen Kenntnisse. Arbeiten Sie an Ihren kommunikativen Fähigkeiten, da Sie sich und Ihr Produkt ständig verkaufen müssen. Achten Sie auch auf Ihre psychische und physische Gesundheit. Bieten Sie ein gesellschaftlich sinnvolles Produkt oder eine gesellschaftlich sinnvolle Dienstleistung an. ■

Anzeige

Ihre Idee.
Ihr Coach.
Ihr Erfolg.





BERATUNG · COACHING · SEMINARE

UNTERNEHMENSKONTOR

DETLEF OEHLERS

Harsefelder Str. 16 · 21680 Stade · Tel.: 04141 788491

www.unternehmer-sein-und-bleiben.de

Existenzgründung leicht gemacht – mit unserer Erfahrung müssen Sie nicht alleine ins Abenteuer Existenzgründung starten.

Ob Nebengewerbe, hauptberufliche Selbstständigkeit oder Unternehmensnachfolge – wir unterstützen und beraten Sie individuell, ganzheitlich und professionell.

Vereinbaren Sie gerne Ihren kostenfreien Ersttermin mit uns.

IHK lobt zum ersten Mal den Gründungspreis Elbe-Weser aus

Bewerbungen bis 15. April 2024 möglich



Jedes erfolgreiche Unternehmen hat irgendwann einmal als Start-up begonnen. Gründer sorgen durch Kreativität und Innovationskraft für frischen Wind in der Unternehmenslandschaft. Erfolgreiche Nachfolgeregelungen sichern den Unternehmensbestand und bringen neue Ideen in traditionelle

Betriebe. Beides führt zu einer permanenten Weiterentwicklung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unserer regionalen Wirtschaft. Die Gründung oder Nachfolge eines Unternehmens erfordert Mut und Zuversicht. Häufig bedarf es auch guter Vorbilder, um das eigene Projekt zu starten.

Die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum stiftet daher einen neuen branchenunabhängigen Gründungspreis Elbe-Weser. Er wird erstmalig im Juni 2024 verliehen. Ende der Bewerbungsfrist ist der 15. April 2024. Teilnehmen können Gründer im Haupt- oder Nebenerwerb, die ihr Unternehmen in den letzten fünf Kalenderjahren in der Region Elbe-Weser gegründet oder übernommen haben. Kriterien für eine erfolgreiche Nominierung sind ein überzeugendes, tragfähiges Geschäftsmodell, ein überzeugender Businessplan sowie kompetente und vorbildhafte Gründerpersönlichkeiten. Neben Sachpreisen ist der Gründungspreis Elbe-Weser verbunden mit einer Medienberichterstattung, einem Unternehmensportrait in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft Elbe-Weser“ und einem Imagefilm „Gründungsbotschafter“.

Der Gründungspreis Elbe-Weser soll sich zu einem renommierten Sprungbrett für junge Unternehmen entwickeln, um im Wirtschaftsraum Elbe-Weser und darüber hinaus bekannt zu werden. Mit dem Gründungspreis Elbe-Weser wollen wir Unternehmergeist sichtbar machen. Ziel des Gründungspreises ist es, ein positives Gründungsklima in der Region zu fördern und Mut zur Selbstständigkeit zu machen.

Die IHK ruft Gründer auf, als gute Vorbilder Mut zur Selbstständigkeit zu machen und sich zu bewerben. ■



Foto: IHK Stade

Frank Graalheer

Sprechtage „Soziale Absicherung für Gründer und junge Unternehmer“

In Kooperation mit einem Sozialversicherungsexperten bietet die IHK Gründern und jungen Unternehmern eine kostenfreie Individualberatung zur sozialen Absicherung der Unternehmerfamilie an. Die nächsten Termine:

Mittwoch, 22. November 2023
Mittwoch, 10. Januar 2024
Mittwoch, 7. Februar 2024
Mittwoch, 6. März 2024

Weitere Informationen / Terminvereinbarung:
Frank Graalheer, Telefon: 04141 524-138
E-Mail: frank.graalheer@stade.ihk.de

Weitere Informationen / Bewerbung:
Frank Graalheer, Telefon: 04141 524-138
E-Mail: frank.graalheer@stade.ihk.de

Ausgewählte Förderungen für unterschiedliche Gründungsphasen

IHK und NBank beraten Gründer über Programme und mögliche Kombinationen

Gründungen sind für eine Marktwirtschaft oder eine differenzierte Wirtschaft wie im Land Niedersachsen eminent wichtig. Vielfach werden dadurch Innovationen angestoßen, die für eine Weiterentwicklung von Unternehmen und Wirtschaft nötig sind. Förderungen gibt es von dem Erarbeiten einer ersten Gründungsidee bis zur Finanzierung im Wachstumsprozess.

Die Gründungsidee entwickeln, das Geschäftsmodell schärfen, den Business-Plan schreiben, die rechtlichen Fragestellungen lösen - das sind nur einige von vielen Aufgaben, die Start-up-Gründende am Anfang ihres Vorhabens vor sich haben. Um sich diesen umfangreichen Herausforderungen angemessen stellen zu können, bietet sich das Gründungsstipendium der NBank an. Das Gründungsstipendium unterstützt Gründende in der Pre-Seed und Seed-Phase. Voraussetzung ist, dass eine innovative, digitale oder wissensorientierte Idee vorhanden ist und in Niedersachsen gegründet werden soll. Seit Juli 2023 gelten folgende Konditionen: Für Personen mit abgeschlossenem Studium oder einer Berufsausbildung beträgt das Stipendium 2.200 Euro monatlich (vorher 2.000 Euro). Studierende Gründende und andere werden mit 1.100 Euro monatlich unterstützt (vorher 1.000 Euro). Zudem wird die Laufzeit des Stipendiums von acht auf zehn Monate verlängert. Die Zuverdienstgrenze wird von fünf auf zehn Stunden wöchentlich verdoppelt.

Im weiteren Verlauf der Gründung kommt es in vielen jungen Unternehmen zu Kapitalengpässen, die die Wachstumschancen stark verringern. Hier können sie durch die Bereitstellung von Beteiligungskapital gefördert werden. Mit Hilfe von NSeed können sie das Wachstumspotenzial ihres Unternehmens nutzen und Beschäftigung generieren.

Eine weitere Möglichkeit der Förderung für Start-ups stellt das Programm Niedersachsen Invest EFRE dar. Für kleine oder



Foto: N-Bank

Dr. Frank Wessel

mittlere Unternehmen (KMU) der gewerblichen Wirtschaft, die sozialversicherungspflichtige Dauerarbeitsplätze schaffen, die Zukunftsfähigkeit ihres Geschäftsmodells durch Erhöhung des Innovations- oder Digitalisierungsgrades verbessern oder einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz leisten wollen, könnte dieses Programm in Frage kommen, wenn ihr Unternehmen in einer der ausgewählten Branchen tätig ist. Einen ausführlichen Überblick über die Förderlandschaft für Gründungen in Niedersachsen erhalten Interessierte in einem Beratungsgespräch mit der IHK und der NBank. Dort erfahren sie auch, welche Förderungen miteinander kombiniert werden können, um ein optimales Ergebnis für ihr Unternehmen zu erzielen. ●

Weitere Informationen / Beratung:

Dr. Frank Wessel, NBank – Beratungsstelle Lüneburg
Telefon: 04131 24443-9543, E-Mail: frank.wessel@nbank.de,
www.nbank.de

Frank Graalheer, IHK-Gründungsberatung, Telefon: 04141 524-138
E-Mail: frank.graalheer@stade.ihk.de, www.ihk.de/stade/existenzgruendung

Anzeige

Sie möchten gründen oder haben kürzlich gegründet?



Sven Römer
Telefon 04141 8006-14
roemer@wf-stade.de



Torsten Kramer
Telefon 04141 401-143
torsten.kramer@stadt-stade.de



Kirsten Böhling
Telefon 04161 501-8011
wirtschaftsfoerderung@stadt.buxtehude.de



Frank Graalheer
Telefon 04141 524-138
frank.graalheer@stade.ihk.de



Daniel Topp
Telefon 04141 6062-47
topp@hwk-bls.de

WIR BERATEN SIE GERNE!

www.stader-gruendungsnetzwerk.de

Stader Gründungs-
Netzwerk

Professionelle Unterstützung erleichtert den Start

Im Interview erläutern Kai Säland und Oliver Schucher von der KSC SteuerBeratung in Harsefeld, was für Existenzgründer beim Thema Steuern wichtig ist.

Ihr Team der KSC SteuerBeratung in Harsefeld ist breit aufgestellt. Welchen Stellenwert hat die Beratung von Existenzgründern und Start-ups für Ihre Praxis?

Kai Säland: Die KSC SteuerBeratung hat den Beratungsansatz, jeden Unternehmer, unabhängig von der Existenzgründung, immer ganzheitlich zu beraten. Das beginnt bereits mit der Beratung der Existenzgründung. Die enge Begleitung des Unternehmers durch uns ist dabei besonders wichtig, damit die Existenzgründung gut und reibungslos gestaltet wird. Aber auch langjährig bestehende Unternehmen sind in gewisser Art und Weise immer wieder Existenzgründer, weil sich stetig Änderungen im Unternehmen ergeben, welche neue Beratungsansätze erfordern. Man kann also sagen, der Unternehmer lernt niemals aus.

Welche steuerlichen Vorkenntnisse sind für eine Gründung vonnöten? Gibt es so etwas wie ein absolutes Minimum, beispielsweise Kenntnisse in Buchführung?

Oliver Schucher: Die Existenzgründer sollten kaufmännische Vorkenntnisse und Erfahrung im Rahmen der Rechnungslegung und Ablage der laufenden Buchhaltung und Unternehmenspapiere mitbringen. Denn ein guter Start in die Existenzgründung beginnt schon in der Ordnung des (digitalen) Büros. Weitere anfängliche steuerliche Kenntnisse wie das Schreiben von ordnungsgemäßen Rechnungen oder Umsatzsteuer- und einkommensteuerrechtliche Themen werden den Existenzgründern bei uns in Erstgesprächen erläutert.



Kai Säland

Was sind Ihrer Erfahrung nach die größten Irrtümer oder Fehleinschätzungen, denen Gründer in der Startphase unterliegen?

Kai Säland: Eine Fehleinschätzung der Existenzgründer ist, dass die Liquidität der ersten erzielten Unternehmenserfolge nicht sofort durchschlägt. Hier heißt es, weiter am Ball zu bleiben und weitere Erfolge zu erzielen.

Ein weiterer größerer Irrtum vieler Existenzgründer ist es zu glauben, dass gerade in der Startphase ein schnelles Wachstum das Unternehmen weiter voranbringt. Im Gegenteil. Ein Unternehmen sollte kontinuierlich mit seinen Aufgaben wachsen, damit so gute innerbetriebliche Abläufe frühzeitig für die Mitarbeitenden geschaffen werden können. Denn nur durch gute Abläufe steigt die Produktivität des Unternehmens.



Oliver Schucher

Hand aufs Herz: Kann man als Existenzgründer seine Steuererklärung auch selber machen?

Oliver Schucher: Mithilfe der heutigen Software können Existenzgründer im Hinblick auf die Eingaben ihrer Daten eine Steuererklärung vereinfacht erstellen. Ein Unternehmer sollte sich jedoch darauf konzentrieren, was er kann.

Eine Beratung und Betreuung in steuerlichen Themen kann und sollte damit nicht ersetzt werden. Denn jedes Unternehmen ist auf seine Art und Weise speziell und sollte steuerlich beurteilt werden.

Welche drei Tipps können Sie frischgebackenen Unternehmern mit auf den Weg geben?

Kai Säland: Die Rechnungslegung und das Controlling des Unternehmens sind wichtig und notwendig. Liquidität geht vor der Rentabilität. Steuern, (Sozialversicherungs-) Abgaben und Rechnungseingänge sollten stets pünktlich geleistet werden. Das ist ein wichtiges Verhalten des Unternehmers, was eine positive Ausstrahlung nach außen fördert.

Und was wünschen Sie sich vom Steuergesetzgeber für die Zukunft?

Oliver Schucher: In den letzten Jahren kamen aus meiner Sicht zu viele überhastete gesetzliche Änderungen von der Regierung, welche dem Unternehmer und auch dem Steuerberater teilweise keine Erleichterung der Tätigkeiten verschafften. Hier wünsche ich mir für die Zukunft eine klarere Linie der Regierung, welche auch mit der Bundessteuerberaterkammer besprochen und umgesetzt wird.

Last, but not least, und auch hier die Bitte um eine ehrliche Antwort: Machen Steuern Spaß?

Kai Säland: Ein klares Ja! Kein Rechtsgebiet ist so facettenreich wie die Aufgaben der Steuerberater in Zusammenarbeit mit Unternehmern und Mitarbeitern. Die ständigen Veränderungen im Steuerrecht bieten für alle, insbesondere dem Unternehmer, ein großes, interessantes Aufgabengebiet. Eine gute Steuerberatung nimmt den Unternehmer vollumfänglich mit und fängt ihn bei komplizierten Sachverhalten mit Lösungen auf. Das ist die ganzheitliche Beratung, der sich die KSC SteuerBeratung vollständig hingibt. ■

Anzeige

WENN

du Macher bist,

VGH GewerbeSchutz

Wir geben Selbstständigen Sicherheit:
vom eigenen Start-up bis zur Zahnarztpraxis.
www.vgh.de/firmen

Finanzgruppe

DANN

sind wir deine
Versicherung.

VGH

fair versichert



die Coacherin[®]
Unternehmensberatung

Entwicklung,
Gestaltung,
Optimierung.

**Geht nicht?
Gibt's nicht!**

die Coacherin • Luisenweg 15 • 21244 Buchholz i.d.Nordheide



Wir denken um Ecken und Kanten!

Ohne Heckmeck und BlaBla

Volle Ladung Kreativität

Point Project
Werbeagentur | point-project.de | 04141 983 63 22

**„Am Ende holen wir
uns doch alles über
die Erbschaftsteuer!“**

(Sachgebietsleiter Erbschaftsteuer, München)

Lassen Sie es nicht soweit kommen.
Unsere Gutachten zeigen Ihnen Ihre
teuren Schwachstellen.



Gronemeier Steuerberatungsgesellschaft mbH

Buxtehude

Telefon: 04161 55 44 85 | Fax: 04161 55 44 86

www.Bedenke-das-Ende.de

Beratung:

Beratung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens, sei es auf persönlicher oder beruflicher Ebene. Sie spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung von Herausforderungen, der Lösung von Problemen und der Erreichung unserer Ziele. Beratung ist ein Prozess, bei dem ein qualifizierter Experte, der Berater oder die Beraterin, eine Person oder eine Gruppe dabei unterstützt, Probleme zu identifizieren, Lösungen zu finden und Entscheidungen zu treffen.

Beraterinnen und Berater können in verschiedenen Bereichen tätig sein, darunter psychologische Beratung, Karriereberatung, Familienberatung, Unternehmensberatung und viele andere. In schwierigen Zeiten, sei es durch persönliche Verluste, gesundheitliche Probleme oder Beziehungskonflikte, kann Beratung helfen, mit Trauer, Stress und anderen belastenden Emotionen umzugehen. Beratung bietet einen sicheren Raum, um über persönliche Gefühle, Ängste und Ziele nachzudenken. Dies fördert die Selbstwahrnehmung und ermöglicht es, eigene Stärken und Schwächen besser zu verstehen. Beratung unterstützt bei der Identifizierung von Problemen und der Entwicklung von Strategien zur Lösung. Dies stärkt die Fähigkeit,

Wege zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung

in Zukunft besser mit Herausforderungen umzugehen. Familienberatung und Paarberatung helfen, Konflikte zu lösen und die Kommunikation in Beziehungen zu verbessern.

Berufliche Beraterinnen und Berater helfen bei der Auswahl des richtigen Karrierewegs, der Identifizierung von Stärken und Schwächen sowie der Entwicklung von beruflichen Zielen. In Unternehmen unterstützen Beraterinnen und Berater Führungskräfte bei der Entwicklung von Führungsqualitäten, Konfliktmanagement und strategischer Planung. Beratung ist unerlässlich, um Unternehmen bei Veränderungsprozessen zu

unterstützen, sei es bei Fusionen, Umstrukturierungen oder neuen Geschäftsstrategien. Beratung fördert effektive Konfliktlöstechniken und verbessert die Zusammenarbeit in Teams. Die Wahl des richtigen Beraters oder der richtigen Beraterin ist entscheidend für den Erfolg des Beratungsprozesses. Es ist wichtig sicherzustellen, dass der Berater über die erforderliche Qualifikation und Erfahrung in dem gewünschten Bereich verfügt. Zudem sollte die persönliche Chemie stimmen, da eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Berater und Klient entscheidend ist.

Fazit: Beratung spielt eine bedeutende Rolle in unserem Leben, sei

es zur persönlichen Weiterentwicklung oder zur Unterstützung in beruflichen Angelegenheiten. Sie bietet die Möglichkeit, Herausforderungen zu meistern, Probleme zu lösen und persönliche Ziele zu erreichen. Die Entscheidung, sich beraten zu lassen, kann ein großer Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität und des beruflichen Erfolgs sein. Es ist wichtig, diesen Prozess mit Bedacht anzugehen und den richtigen Berater oder die richtige Beraterin zu finden, um die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

BERATEN UND VERKAUFT...

mit der richtigen Strategie und **lohnenswerten Zuschüssen** begleiten wir Ihr Unternehmen Richtung Zukunft.



Weitere Infos unter
Telefon: 04141-670709
www.wissenwersmacht.de

vitamin B2 | Flutstr. 1 | 21682 Stade

dipl. Bankbetriebswirt

Matthias Albers

Wirtschaftsberatung MA

Finanzierungs-, Vorsorge-, Unternehmens- und Vermögensberatung

Eichenweg 8 • Bargstedt • m.albers@wirtschaftsberatungma.de
Tel.: 04164 875 8007 • Handy: 0171 4524316



Podiumsdiskussion
mit Wirtschaftsminister
Olaf Lies.



Fotos (2): IHK Stade

Die Delegation aus dem Elbe-Weser-Raum (v.l.): VV-Mitglied Reiner Wohlers (Lidl), Stefan Grienitz (IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum), Michaela Hammann (Kaufland), Kathrin Wiellowicz (IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum)

Erster niedersächsischer Kongress „Handel.Zentren.Zukunft“

Landesweite Plattform für alle innerstädtischen Akteure geschaffen

Handel und Zentren in Niedersachsen stehen vor großen Herausforderungen. Der Ukraine-Krieg und seine Folgen, hohe Inflation, gestiegene Kreditzinsen, fehlende Fach- und Arbeitskräfte sowie geänderte Konsumgewohnheiten wirken sich landauf, landab auf die Zentren in Niedersachsen aus.

Um die Herausforderungen, aber vor allem auch die Chancen, die diese Entwicklung bietet, zu diskutieren, hatte das niedersächsische Wirtschaftsministerium Ende September gemeinsam mit der IHK Niedersachsen (IHKN) und dem Handelsverband Niedersachsen-Bremen (HNB) zum ersten niedersächsischen Kongress „Handel.Zentren.Zukunft“ eingeladen.

„Die Corona-Pandemie hat für den Handel und die Zentren wie ein Brennglas gewirkt. Während der Online-Handel an Bedeutung zugenommen hat, verlor der stationäre Handel weiter an Marktvolumen. Gleichzeitig haben die Besucherzahlen in den Innenstädten und Zentren abgenommen. Hier ist unser gemeinsames Agieren gefragt“, sagte Wirtschaftsminister Olaf Lies. Der Kongress zeige: Wenn alle Akteure vor Ort intensiv zusammenarbeiteten, entstünden gute Ideen und Projekte, die Handel und Tourismus belebten und die Zentren stärkten. Niedersachsen unterstütze sie dabei gezielt mit Förderprogrammen.

Prof. Dr.-Ing. Thomas Krüger, HafenCity Universität Hamburg, gab einen Überblick über die Entwicklungen und Zukunftsperspektiven der Zentren aus Sicht der Wissenschaft und betonte dabei, dass die Zentren als Orte der Begegnung wertgeschätzt werden und ihnen auch künftig als Orte des Konsums, der Geselligkeit, der Kommunikation, der Kultur und Bildung eine große Bedeutung zukommen werde. Eine lebhaft Podiumsdiskussion gab Gelegenheit für den direkten Austausch zwischen Politik, Kommunen, IHK, Verbänden und Wissenschaft. Impulse für eigene Aktivitäten erhielten die Besucher durch die



Fotos (2): Fotoarchiv der Stadt Verden (Aller)

STANDORT ELBE-WESER



Präsentation erfolgreicher Praxisbeispiele und der Fördermöglichkeiten des Landes.

Maïke Bielfeldt, IHKN-Hauptgeschäftsführerin: „Die Lebendigkeit und Attraktivität unserer Zentren ist in Zukunft von vielen Faktoren abhängig. Der klassische Einzelhandel wird nach wie vor Besuchgrund Nummer eins bleiben, muss aber immer stärker auf weitere Frequenzpartner setzen – ob aus Kultur- und Kreativwirtschaft, Gastronomie oder einer innovativen Gründerszene: von Pop-ups, Repair-Cafés, Coworking-Spaces und gläsernen Werkstätten über Kitas bis hin zu größeren Bildungs-, Kultur- oder Verwal-

tungseinrichtungen.“ Letztlich erzeuge Vielfalt Frequenz. Dabei müsse auch das Thema Erreichbarkeit weiterhin eine große Rolle spielen. „Wir freuen uns, dass wir mit dem 1. Niedersächsischen Kongress „Handel.Zentren.Zukunft“ in diesem Jahr erstmals eine landesweite Plattform für alle innerstädtischen Akteure bieten, um mit guten Beispielen und praktikablen Ideen Mut und Inspiration für unsere Zentren von morgen zu geben.“

„Tatsächlich erleben wir alle, dass sich die zentralen Lagen vieler Städte und Gemeinden in Niedersachsen in einem Transformationsprozess befinden. Freige-

wordene Handelsflächen zeigen Wunden im Organismus der Kommunen und suchen – teilweise schon über einen längeren Zeitraum – eine neue Verwendung. Erwartungen von Bürgern und politisch Aktiven sind nicht immer deckungsgleich. Wo Handel stattfindet, findet gesellschaftlicher Austausch statt. Wo die örtlichen Umgebungsbedingungen den Handel gefährden, besteht die Gefahr, dass notwendiger gesellschaftlicher Austausch in schwierigen Zeiten nicht mehr stattfinden kann“, warnte Mark Alexander Krack, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Niedersachsen-Bremen. ■

Anzeige



Niedersachsen
Ports

Unsere Häfen. Ihre Zukunft.

www.nports.de

Folgen Sie uns auf





Foto: IHK Stade/Elisa Klöver

Gemeinsam für die duale Ausbildung laufen

Rund 100 Teilnehmer beim Azubi-Lauf der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum

Unter dem Motto #AusbildungLäuft veranstaltete die Industrie und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum (IHK) auch in diesem Jahr einen Azubi-Lauf. Am 15. September gingen bei bestem

um das Landschaftsschutzgebiet Heidbeck in Stade-Ottenbeck verlief. Bei der anschließenden Siegerehrung wurden die jeweils drei schnellsten Läuferinnen und Läufer beider Strecken mit Pokalen geehrt.

Alle Teilnehmenden erhielten außerdem eine Medaille und Urkunde mit ihrer aufgedruckten Laufzeit. Den 1. Platz in der Kategorie Läuferinnen über fünf Kilometer belegte Ima Barthel von der Volksbank Stade-Cuxhaven eG. Der 2. Platz ging an Karin Patjens von der Firma W. v. d. Heyde GmbH, und den 3. Platz belegte Stefanie Schloh von der Firma Berry Superfos Bremerförde.

Bei der Sieben-Kilometer-Strecke erreichte Wiebke Meyer von der Karl Meyer AG mit ihrer Laufzeit den ersten Platz, gefolgt von Franziska Heydebreck von der Firma LAVES, Futterinstitut Stade, und Jana Wilkens von der Gerd Heinssen Baustoffe GmbH u. Co KG.

In der Kategorie fünf Kilometer der Läufer konnten Fabian Voß von der Reederei NSB Niederelbe Schifffahrtsgesell-

schaft, Arthur Beck von der Nagel-Group Logistics SE und Aron Viehmann von der Karl Meyer AG die ersten drei Plätze mit überragenden Zeiten belegen.

Bei der Sieben-Kilometer-Strecke konnten Fabio Beyer von EURO-Leasing, Marvin Dobias von Vereinigte Informationssysteme Tierhaltung w.V. (vit) und Kamil Wajs von Stahlhandels-Centrum Stade GmbH & Co. KG überzeugen.

Alle Läufer haben an diesem Tag neben ihrem Durchhaltevermögen auch besonders ihren Teamgeist beweisen können. So war es keine Seltenheit, dass die Läufer, die bereits das Ziel erreicht hatten, die Strecke erneut zurückgelaufen sind, um ihre Teamkollegen zu motivieren und „abzuholen“.

Um die gelungene Veranstaltung gemeinsam ausklingen zu lassen, gab es ein leckeres Grillbuffet.

Ohne breite Unterstützung wäre der Lauf nicht möglich gewesen, darum bedankte sich die IHK beim VfL Stade, der erneut das Gelände zur Verfügung gestellt hat, bei Thomas Hargus von Wattzeit, der für die Zeiterfassung der Teilnehmer sorgte, beim Team vom Hotel zur Einkehr, das das leckere Grillbuffet organisierte, und beim DRK und der Elbe Obst für das Sponsoring der Äpfel. ■



Spätsommerwetter fast 100 Teilnehmende für die duale Ausbildung ins Rennen. Hochmotiviert bestritten sie die fünf oder sieben Kilometer lange Strecke, die auf dem Gelände des VfL Stade begann und

Deutschland-Pakt muss in der Praxis ankommen

Adrian: Die Ziele sind richtig, erfordern aber Mentalitätswandel

Der „Deutschland-Pakt“, mit dem Bundeskanzler Olaf Scholz das Land schneller, moderner und sicherer machen möchte, zielt nach Auffassung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) grundsätzlich in die richtige Richtung. Der Wirtschaftsstandort Deutschland berge viele strukturelle Herausforderungen, kommentierte DIHK-Präsident Peter Adrian den Vorschlag. Konkret nannte er hohe Energiepreise, Fachkräftemangel, unzureichende Infrastruktur und überbordende Bürokratie. „Schleichend verlieren wir dadurch bisher für Deutschland klassische Standortvorteile“, warnte Adrian.

Die Ziele unter der Überschrift des Paktes – Ballast abwerfen, schneller werden, mutiger und digitaler agieren – seien richtig. „Wir haben hierzu in den letzten Monaten unzählige Vorschläge aus der Unternehmenspraxis heraus gemacht“, erinnerte der DIHK-Präsident, „jetzt müssen die seit letztem Jahr laufenden Diskussionen zur Planungsbeschleunigung zwischen Bund und Ländern zu konkreten Ergebnissen führen.“

Er zeigte sich überzeugt: „Die Unternehmen werden in der Breite nur dann wieder mehr Vertrauen in die Politik gewinnen, wenn eine positive Veränderung konkret in der Praxis ankommt.“ Es müsse also überall die gemeinsame Maxime der Verwaltungen sein, fortschrittliche Lösungen zu ermöglichen, statt den Unternehmen durch lange Verfahren den Mut zu nehmen.

„Ich wünsche dem Bundeskanzler daher ehrlich Erfolg bei dem Vorhaben eines Deutschland-Pakts. Die bisherigen Vorhaben – so zuletzt die Beschlüsse von Meseberg – reichen für einen solchen Mentalitätswandel aber bei Weitem noch nicht aus.“ ■



Foto: @gettyimages/olvarez

Weg mit dem Meldezettel im Hotel – ein „wichtiger Schritt“

DIHK: Vollständige Abschaffung wäre ein gutes Signal zur Europameisterschaft

Die von der Regierungskoalition geplanten Maßnahmen zum Bürokratieabbau greifen auch einen DIHK-Vorschlag auf, der nicht nur Hotelbetreiber freuen dürfte, sondern auch viele Dienstreisende und Touristen: Das Ausfüllen des Meldezettels im Hotel soll wegfallen – aber es bleibt ein Haken.

Bei seiner Klausurtagung auf Schloss Meseberg hat das Bundeskabinett unter anderem beschlossen, in das 4. Bürokratieentlastungsgesetz Erleichterungen beim Check-in im Hotel aufzunehmen. Bislang sind Hotels und Pensionen hierzulande verpflichtet, von allen Besuchern Melde-scheine ausfüllen zu lassen und diese ein Jahr lang aufzubewahren, damit Strafverfolgungsbehörden im Bedarfsfall zugreifen können. Zumindest für Gäste mit deutscher Staatsangehörigkeit soll die Ausfüllpflicht künftig nicht mehr gelten.

Der Wegfall der Meldezettel steht seit Jahren auf einer DIHK-Vorschlagsliste, mit der die Politik Unternehmen schnell und spürbar entlasten kann: „14 Stunden pro Woche verbringen Unternehmen aus dem Gastgewerbe damit, bürokratische Verpflichtungen zu erfüllen, deren Sinn sie oft nicht verstehen“, rechnet Dirk Binding, Leiter des DIHK-Bereichs Digitale

Wirtschaft, Infrastruktur, Regionalpolitik auf der Basis einer wissenschaftlichen Studie im DIHK-Auftrag vor. „Dass die Bundesregierung aus unserer Vorschlagsliste zur Entlastung jetzt die Abschaffung der Hotelmeldezettel herausgegriffen hat, ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung“, so Binding. „Denn damit wirft sie mutig unnötigen bürokratischen Ballast ab – mit konkret positiven Folgen: Die Dauer des Check-ins verkürzt sich für die Beherbergungsbetriebe und Millionen von Übernachtungsgästen.“ Zudem würden Tonnen von Papiermeldescheinen, die dann für ein Jahr eingelagert werden müssen, eingespart – inklusive der entsprechenden Lagerflächen. „Es darf aber nicht dabei bleiben, dass die Abschaffung des Meldescheins nur für deutsche Gäste gelten soll“, mahnt Binding. „Auch inländischen Geschäftsreisenden mit ausländischem Pass sowie Touristen aus anderen Ländern sollte das Ausfüllen des Scheins schnellstmöglich erlassen werden.“

Er ist überzeugt: „Mit der vollständigen Abschaffung des Meldescheins auch für ausländische Gäste würden wir nicht nur als Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft 2024 das richtige Signal setzen: Herzlich willkommen in Deutschland!“ ■



Foto: @gettyimages/megaflopp



Investitionsprüfgesetz: Betriebe befürchten noch mehr Bürokratie

DIHK plädiert für Augenmaß und Rückkopplung mit der Wirtschaft

Das vom Bundeswirtschaftsministerium geplante umfassende „Investitionsprüfgesetz“ brächte einen Paradigmenwechsel mit sich: Künftig müssten ausländische Geldgeber darstellen, warum ihr Investment unproblematisch wäre. Der Wirtschaft bereitet diese Beweislastumkehr Sorgen.

Schon heute unterliegt der Erwerb deutscher Firmen (-teile) durch unionsfremde Investoren in bestimmten Sektoren ab definierten Schwellenwerten einer Melde- beziehungsweise Genehmigungspflicht. Die Vorschriften hierzu wurden bereits in der Vergangenheit mehrfach erweitert. Inzwischen sind 27 „Fallgruppen“ definiert, also Branchen oder Unternehmensgegenstände, die sicherheits-

relevant beziehungsweise prüferheblich sind. Dazu zählen kritische Infrastruktur, wesentliche Arzneimittel, bestimmte Roboter oder IT-Produkte, Quanten- sowie Nukleartechnologie und vieles mehr. Sieht das Bundeswirtschaftsministerium die öffentliche Ordnung oder Sicherheit beeinträchtigt, kann es die entsprechende Transaktion verhindern.

Für diese bestehende Investitionsprüfung sind nun weitere deutliche Verschärfungen geplant: Sie soll künftig bereits bei geringeren Schwellenwerten greifen und damit noch mehr Beteiligungen erfassen und – insbesondere im IT-Bereich, bei künstlicher Intelligenz und bei Mikrochips – strengeren Regeln folgen. „Die deutsche und die europäische Wirtschaft

sind auf offene Märkte und auch auf ausländisches Kapital angewiesen“, kommentierte Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), das Vorhaben. „Staatliche Eingriffe bei ausländischen Beteiligungen an deutschen Unternehmen sollten die Ausnahme bleiben – sie dürfen allein dazu dienen, die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Der Schutz kritischer Infrastruktur liege auch im Interesse der Betriebe, stellte Dercks klar, denn empfindliche Sicherheitslücken könnten auch das Modell der sozialen Marktwirtschaft gefährden. „Umso mehr kommt es jedoch auf das richtige Augenmaß an“, mahnte er. Ausländische Investitionen in deutsche Unternehmen dürften nicht über einen klar und eng definierten sicherheitspolitischen Rahmen hinaus gebremst werden.

„Die geplante erhebliche Ausweitung staatlicher Eingriffsmöglichkeiten und die problematische Umkehr der Beweislast bergen die Gefahr einer zu starken Regulierung“, so Dercks. „Wer ausländischem Kapital den Zugang nach Deutschland ohne triftigen Grund erschwert, beschränkt damit auch die Wachstums- und Beschäftigungschancen an den inländischen Standorten“, warnte er.

Schon jetzt stelle die Dauer von Prüfverfahren und die damit verbundene Unsicherheit für die beteiligten Unternehmen eine starke Belastung dar. Dercks: „Mit einer erneuten Verschärfung der Investitionsprüfungen droht noch mehr lähmende Bürokratie. Die Bundesregierung ist deshalb gut beraten, weitere Eingriffe mit der Wirtschaft rückzukoppeln, um negative Auswirkungen in der Praxis zu vermeiden.“ ■



Neue IHK-DIHK-Veröffentlichung „Raum für Entwicklung“

Ideen, Tipps und Inspirationen rund um moderne Gewerbegebiete

Fläche ist endlich. Diese Erkenntnis ist nicht neu, wohl aber die wachsende Konkurrenz unterschiedlicher Nutzungsansprüche. Die IHK-Organisation hat jetzt eine Handreichung mit Ideen und Maßnahmen veröffentlicht, die helfen können, Wirtschaftsflächen der Zukunft zu identifizieren.

Immer häufiger finden Unternehmen für Neuansiedlungs- oder Expansionspläne kein geeignetes Grundstück. Wie auch das Gewerbe benötigen Wohn-, Erholungs- und Naturschutzgebiete, Landwirtschaft und Verkehr Raum. Wegen fehlender Entwicklungsperspektiven innerhalb bebauter Stadt- und Ortsteile nehmen mittlerweile auch in Außenbereichen Nutzungskonkurrenzen zu. Verschärft werden sie durch Infrastrukturmaßnahmen wie etwa den Ausbau von Stromtrassen.

Aus planerischer Sicht gibt es zwar häufig noch Flächen, allerdings können diese oftmals nur eingeschränkt genutzt werden, beziehungsweise sie stehen gar nicht oder nur übersteuert zum Verkauf. Für die Entwicklung von Wirtschaftsflächen sind die Voraussetzungen also alles andere als optimal. Doch lassen sich mithilfe innovativer Ideen und Maßnahmen durchaus für Unternehmen geeignete Flächen identifizieren und Potenziale erschließen.

Von Planungsrecht, Akzeptanz und mehr

Unter der Überschrift „Raum für Entwicklung“ haben Fachexpertinnen und -experten der Industrie- und Handelskammern (IHKs) und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) auf elf Seiten konkrete Handlungsempfehlungen, Vor-

schläge und Anpassungsbedarfe zusammengestellt, die aus Sicht der Unternehmen zur Lösung der Flächenproblematik beitragen können und die Anforderungen an die Wirtschaftsflächen der Zukunft in den Blick nehmen. Die Ideen berücksichtigen Veränderungen der unternehmerischen Flächenbedarfe wie auch planungsrechtliche und infrastrukturelle Einschränkungen, Schwierigkeiten bei Flächenkauf oder -nutzung, die Akzeptanz in der Bevölkerung sowie Nachhaltigkeit und Ökologie. Sie reichen vom digitalen Gewerbeflächenmonitoring über eine Präferenz für modulare und mehrgeschossige Bauweisen über die Einrichtung von Wendehämmern bis hin zu grundlegenden Anpassungen bei der anstehenden Novelle der Technischen Anweisung (TA) Lärm. ■



Design - Bau - Service

Immobilien mit System

Investorenschutz: Wir müssen raus aus der Negativspirale“

DIHK sieht Deutschland und die EU am rechtspolitischen Scheideweg

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat kürzlich Schiedsklagen privater Investoren gegen EU-Mitgliedsstaaten für unzulässig erklärt. Aus Sicht der Wirtschaft ist das ein überaus negatives Signal für den Standortfaktor Recht in Deutschland und der EU – vor allem aber auch für den Umbau der Energieversorgung.

Der Hintergrund: Auslandsinvestitionen im Energiebereich sind durch den internationalen Energiecharta-Vertrag (ECT) von 1994 geschützt. Immer mehr EU-Mitgliedstaaten kündigen das völkerrechtliche Abkommen, Deutschland im Jahr 2022. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) versucht seit 2018, Klagen von Investoren gegen EU-Mitgliedstaaten auch international einzuschränken.

Die Mehrzahl der Verfahren zum ECT betrifft den Investitionsschutz bei erneuerbaren Energien, so auch einer der Fälle, die zuletzt vor dem BGH gelandet sind. Dabei ging es um drei Investoren, deren langfristige Energieprojekte in Kohlekraftwerke beziehungsweise in Offshore-Windkraftanlagen aufgrund von Gesetzesänderungen in den Niederlanden und Deutschland in wesentlichen Teilen entwertet wurden. Sie klagten ihre Rechte nach den ECT beim Internationalen Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (ICSID) ein – einem Schiedsgericht, das zur Weltbankgruppe gehört.

Dagegen wiederum wehrten sich die nationalen Regierungen vor dem BGH – mit Erfolg. Schon die Berufung auf Völkerrecht und damit zugleich die beim ICSID eingeleiteten Schiedsverfahren verstießen gegen EU-Recht, hieß es aus Karlsruhe. Diese Entscheidung ist gerade für die exportorientierte deutsche Wirtschaft sehr problematisch.

Stephan Wernicke, Chefjustiziar der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), erklärte, es gebe seit einiger Zeit einen „massiven Rückgang von Direktinvestitionen“ aus Drittstaaten in der EU, insbesondere aber auch in Deutschland. Wenn nun der Rechtsschutz für Investoren reduziert werde, sinke das Vertrauen in den Standort noch weiter, so seine Befürchtung: „Der BGH, indirekt aber auch die EU, senden damit das Signal, dass ein völkerrechtlicher Schutz nicht mehr gewährleistet ist. Für Investoren ist das schlecht.“ Aus deren Sicht sei durchsetzbares Recht ein wichtiger Standortfaktor, gab der DIHK-Chefjustiziar zu bedenken. „Allein die Tatsache, dass man sich darauf berufen kann, ist vor Ort überaus bedeutsam.“ Deutschland habe völkerrechtlich immer dafür gesorgt, dass Außenhandel in einem rechtlichen Rahmen stattfinden könne – das sei nun vorbei, kritisierte er angesichts der Aushebelung nicht allein des ECT, sondern angesichts des weiten Anwendungsbereichs des Urteils möglicherweise weiterer völkerrechtlicher Pflichten der Bundesrepublik. „Europarecht bricht Völkerrecht – das sollte uns sehr beunruhigen!“

Europa und Deutschland befänden sich daher an einem rechtspolitischen Scheideweg, warnte Wernicke. „Ohne internationales Recht und verlässlichen Rechtsschutz ist gerade der Umbau der Energieerzeugung stark gefährdet. Das ist jedenfalls nicht die regelgeleitete, völkerrechtsbasierte Außen- und Wirtschaftspolitik, die uns diese Bundesregierung angekündigt hat.“ Die Verlässlichkeit völkerrechtlicher Schutzmechanismen und die das Völkerrecht in Teilen aushebelnde, extraterritoriale Wirkung des EU-Rechts wird nunmehr weltweit diskutiert.

Wernicke hofft dennoch auf eine Korrektur aus Luxemburg. Ein intensiver Austausch mit dem EuGH sei notwendig. „Wir brauchen diese rechtspolitische Standortdebatte, um uns nach den selbstbezogenen Urteilen der letzten Jahre wieder zu öffnen. Die Negativspirale ist schon im Gange, da müssen wir raus.“ ■



Foto: @gettyimages/Surash/Suwamade



Foto: @gettyimages/Andreas Gabert

IHK-Organisation zeichnet hochkarätigen Wirtschaftsjournalismus aus

Ernst-Schneider-Preis in der Kategorie „Klartext regional“ geht an Redakteurin der Nordsee-Zeitung

Für die Mut machende publizistische Initiative „Jetzt erst recht!“ über innovative Unternehmen in Deutschland haben Nikolaus Förster und das Team Impulse den Ernst-Schneider-Preis 2023 in der Kategorie Multimedia gewonnen. Herausragende Beiträge des SWR und des WDR, der Zeit und der Nordsee-Zeitung wurden in weiteren Kategorien ausgezeichnet.

Die Preisträger wurden während der Preisgala am Abend des 10. Oktober im Münchener Löwenbräukeller bekanntgegeben. An der Galaveranstaltung nahmen rund 350 Unternehmer, Journalisten und IHK-Führungskräfte aus ganz Deutschland teil. Eingeladen hatten die IHK für München und Oberbayern sowie die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK).

Der Ernst-Schneider-Preis wurde 2023 zum 52. Mal verliehen. Die Preiskategorien sind mit jeweils 8.000 Euro (Starterpreis: 4.000 Euro) dotiert. Ausgezeichnet werden Wirtschaftsbeiträge, die wirtschaftliches Wissen und die Kenntnis wirtschaftlicher Zusammenhänge fördern und damit zum Verständnis der sozialen Marktwirtschaft in besonderer Weise beitragen. In einem aufwändigen zweistufigen Jurysystem mit prominent besetzten Mitgliedern wird über die Nominierten und Preisträger entschieden. Für den Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft, gestiftet von den deutschen Industrie- und Handelskammern, wurden 2023 insgesamt rund 500 Bewerbungen in sechs Kategorien eingereicht.

Die Preisträger:

Kategorie Video:

Megan Ehrmann und Marion Mück-Raab

Grundversorger aus Leidenschaft: Bäcker und Metzger.
Aus der Reihe: Berufung? Deutschlands wichtigste Jobs.
SWR 2022

Kategorie Audio:

Matthias Ho

Camping-Boom reloaded.
Mobil unterwegs in unruhigen Zeiten.
WDR 2022.

Kategorie Klartext regional:

Luise Maria Langen

Das System Amazon.
„Moderne Sklaverei“ in Bremerhaven.
Nordsee-Zeitung 23.11.2022

Kategorie Klartext überregional:

Greta Taubert, Christian Salewski und Sebastian Kempkens

Was steckt da wirklich drin?
Eine Recherchekooperation mit Zeit und Flip.
Zeit Dossier 48/2022

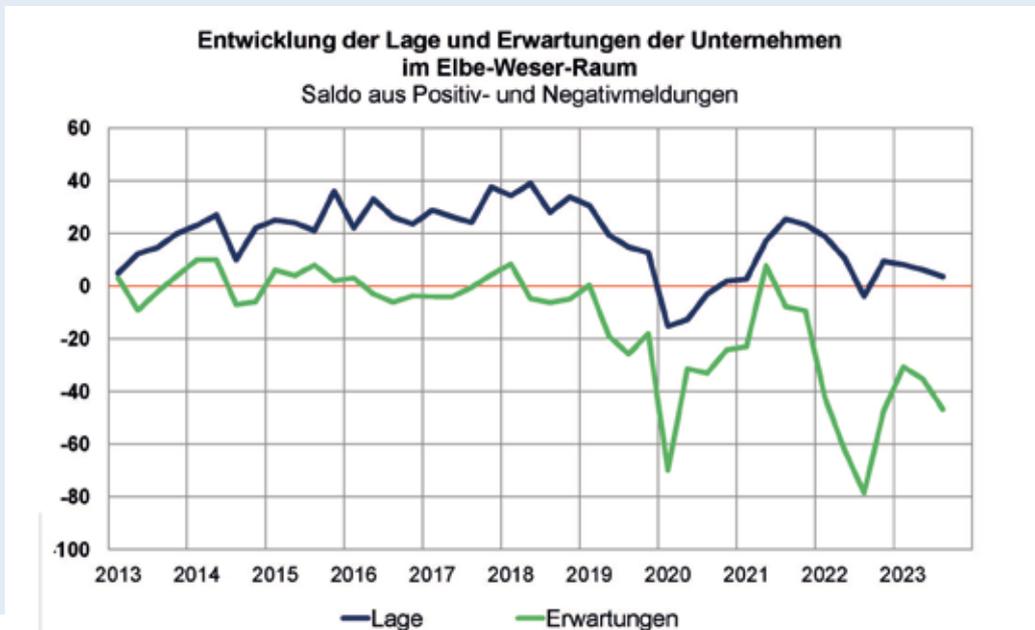
Kategorie Multimedia:

Nikolaus Förster und Team Impulse
Initiative „Jetzt erst recht“

Kategorie Starterpreis:

David Gutensohn

Weitere Informationen: <https://ernst-schneider-preis.de>



Verlässliche Wirtschaftspolitik fehlt

IHK-Umfrage: Schwache Inlandsnachfrage dämpft konjunkturelle Entwicklung

Ihre Lage bewerten die Unternehmen zwar als zufriedenstellend, doch die wirtschaftliche Entwicklung im Elbe-Weser-Raum verschlechtert sich erneut, ebenso die Erwartung der Unternehmen, was die kommenden Monate angeht. Sie fordern eine verlässliche Wirtschaftspolitik. Das sind die Kernergebnisse der Konjunkturumfrage der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum für das dritte Quartal 2023.

Im Baugewerbe sind die Auftragseingänge zurückgegangen. In der Industrie hat sich die Stimmung verschlechtert, ebenso im Einzelhandel. Positive Signale kommen hingegen von den Kreditinstituten. Das Gastgewerbe ist überwiegend zufrieden. „Branchenübergreifend nimmt die Lageeinschätzung von Quartal zu Quartal ab, ist aber insgesamt noch zufriedenstellend“, berichtet Henrik Gerken, Volkswirtschaft der IHK. 24 Prozent (zuvor: 27 Prozent) bewerten ihre Geschäftslage als gut. Wie zuvor sieht rund jedes fünfte Unternehmen (21 Prozent) seine Lage als schlecht an. 55 Prozent der Betriebe (zuvor: 53 Prozent) sprechen von einem saisonüblichen Quartalsverlauf.

Die anhaltende Inflation dämpft den Konsum. Zwar wollen immer weniger Händler ihre Preise anheben, die Privatpersonen halten sich dennoch mit ihren Ausgaben weiterhin zurück. Sechs von zehn Einzelhändlern attestieren ihren Kunden eine rückläufige Konsumneigung. „Die Unternehmen fahren ihre Investitionspläne zurück. Auch in der Industrie schwächelt die Nachfrage“, so Gerken. Vor allem bei den Investitions- und Vorleistungsgüterherstellern sind die Bestellungen aus dem Inland deutlich zurückgegangen.

Konjunkturausblick: schlechte Stimmung

Der Ausblick auf die kommenden Monate verschlechtert sich erneut. Der Anteil derjenigen Unternehmen, die von einer eher ungünstigeren Entwicklung ausgehen, steigt von 47 auf 55 Prozent. Eine positivere Geschäftsentwicklung wird hingegen nur von acht Prozent (zuvor: zwölf Prozent) gesehen.

„Neben konjunkturellen Risiken wie einer schwachen Inlandsnachfrage haben die Unternehmen mit strukturellen Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel und der Transformation zu kämpfen“, berichtet IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph von Speßhardt. Sechs von zehn Unternehmen sorgen sich um die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Sie kritisieren die richtungslose Politik, die den Betrieben jegliche Planungssicherheit nimmt. „Deutschland steht sich mit den vielen Vorschriften und Verfahren selbst im Weg“, mahnt von Speßhardt. „Ohne Reformen und eine Wirtschaftspolitik, die sich nah an den Belangen der Unternehmen orientiert, wird der Wirtschaftsstandort Deutschland weiter an Attraktivität verlieren!“ ■

Information zur Umfrage:

378 Unternehmen aus dem Elbe-Weser-Raum wurden befragt;

221 Unternehmen haben geantwortet.

Dies entspricht einer Rücklaufquote von 58,5 Prozent.

Henrik Gerken IHK Stade

04141 524-285

henrik.gerken@stade.ihk.de

Start-Ups profitieren vom High-Tech-Gründerfonds

Die rasant fortschreitende Digitalisierung der Wirtschaft treibt einen disruptiven Wandel voran. Dabei erfordert dieser Wandel nicht nur neue Produkte und Dienstleistungen, sondern auch Lösungen für intelligente Vernetzung, robuste Dateninfrastrukturen und IT-Sicherheit.

Das BMWK unterstützt Unternehmen durch den High-Tech Gründerfonds (HTGF). Dabei spielen deutsche Start-ups aller Branchen eine entscheidende Rolle in der

Gestaltung einer zukunftsorientierten Digitalwirtschaft. Sie treiben den Fortschritt mit neuen Technologien und innovativen Ideen voran, was sich in Rekordinvestitionen widerspiegelt.

Finanzielle Unterstützung und unternehmerisches Know-how

Der HTGF trägt dazu bei, eine zumeist bestehende Finanzierungslücke in diesem frühen Entwicklungsstadium zu schließen und gilt als der größte Frühpha-

seninvestor in Deutschland. Die Finanzierungsbedingungen sind flexibel und werden individuell auf das jeweilige Start-up zugeschnitten. Der Fonds kann alleine oder in Partnerschaft investieren, entweder durch Wandeldarlehen oder den Erwerb von Unternehmensanteilen. Zusätzlich unterstützt der High-Tech Gründerfonds Start-ups durch ein weitreichendes Netzwerk, das aus Investoren, Experten, erfahrenen Managern und mehrfachen Gründern besteht. Mehr Infos: www.htgf.de

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**

Digitalisierung – IT und Technik

Ihr Onlinepartner für
das Elbe-Weser-Gebiet

HOMEPAGE
ONLINESHOPS
GOOGLE ADS
SOCIAL MEDIA
ONLINEMARKETING
DOMAINS / E-MAIL
GOOGLE OPTIMIERUNG

citymap

city-map Stade GmbH
Agentur für Internet-Erfolg

Schiffertorsstr. 2
21682 Stade

Tel. 0 41 41 - 99 12 0
Mail: cm-stade@city-map.de

www.internet-erfolg.de

Cloud-Telefonie: Zukunftssichere Kommunikation auf Glasfaser-Basis

Verteiltes und mobiles Arbeiten hat sich in den vergangenen Jahren in vielen Branchen etabliert. Homeoffice und Coworking working-Möglichkeiten eröffnen neue Chancen und Potenziale, gleichzeitig steigen damit jedoch die Anforderungen an die Kommunikationslösungen in Unternehmen: Mitarbeiter müssen überall flexibel erreichbar sein.

jede Unternehmensgröße geeignet. Aufwand und Kosten für Aufbau, Betrieb und Wartung der Infrastruktur sinken deutlich und Telefonieren ist von jedem Standort aus wie gewohnt möglich. Ein weiterer Vorteil ist die hohe Benutzerfreundlichkeit. Einrichtung und Administration erfolgen schnell und einfach über ein browserbasiertes Webportal und sind damit auch für kleinere Teams ungeachtet der IT-Fachkenntnisse möglich.

Daher entscheiden sich immer mehr Unternehmen für Cloud-Telefonie. Diese kann je nach Belieben per Desktop-Client, Smartphone-App oder auch per Telefon verwendet werden. Dadurch werden stationäre Telekommunikationsanlagen mit Hardware und Verkabelungen ersetzt, können aber auf Wunsch ergänzend genutzt werden. Durch ihre Skalierbarkeit sind Cloud-Telefonanlagen grundsätzlich für

Vor allem mit einer Kombination aus hoch performanten Glasfaser-Anschlüssen und cloudbasierter Telefonie setzen Unternehmen auf zukunftssichere Technologie, die besonders auf die veränderten Arbeitsbedingungen der aktuellen Zeit abstimbar ist, wie etwa hohe Ausfallsicherheit, gute Gesprächsqualität und Flexibilität.

Sie sollten uns mal kennenlernen...

...damit wir Sie anständig beraten können. Gemeinsam stärken wir dann Ihr werbliches Immunsystem mit viel Erfahrung, treffsicheren Analysen und einer geförderten Umsetzung* für digitale Marktstrategien.

* Förderprogramm „go-digital“

Rufen Sie jetzt an unter **04141 670709** –
Kennenlernen auch kostenlos!



Weitere Infos unter
www.wissenwermacht.de
oder per QR-Scan

vitamin B² | Flutstr. 1 | 21682 Stade

 **vitamin B²**
Konzept- und Werbeagentur



Elsner

DATENSYSTEME

IHR PARTNER RUND UM IT

regional und vor Ort!

Sparen Sie Zeit und Geld in Ihrem Unternehmen mit einem Netzwerk, auf das Sie sich verlassen können. Bei Elsner Daten-systeme bekommen Sie alle benötigte Hard- und Software zum Mieten oder Kaufen.

Wir liefern und richten Ihre PC-Arbeitsplätze und Server ein und betreuen Ihr Netzwerk. Gleichzeitig sorgen wir für die Sicherheit ihrer IT und stehen Ihnen bei Fragen und Problemen zur Seite. Mit unseren Serviceverträgen ermöglichen wir Ihnen einen vergünstigten Stundensatz bei einem definierten Stundenkontingent.

Bei uns erhalten Sie außerdem Telefonanlagen und Cloud-Lösungen aller Art. Überzeugen Sie bei der nächsten Präsentation mit der neuesten Technik, die wir maßgeschneidert für Sie zusammenstellen.

Als DATEV Solution Partner sorgen wir zudem für den digitalen Austausch mit Ihrem Steuerberater. Sie benötigen weitere Dienstleistungen? In unserem Partnernetzwerk werden Sie mit Sicherheit fündig.

Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin mit uns, um Ihr individuelles Paket zu schnüren.



Experte DATEV Unternehmen online

Unser Angebot für Sie:

10% RABATT AUF HARDWARE

Dieses Angebot gilt nur bis zum 01.04.2024



Serverbetreuung



Cloud-Lösungen



Hard- und Software



Daten- und
Informationssicherheit

Nachhaltiges Wirtschaften funktioniert am besten gemeinsam

Mitglied werden im IHK-Netzwerk Nachhaltige Wirtschaft



Foto: @gettyimages/alvarez

Steigende Erwartungen von Kunden, gesellschaftliche Verantwortung, wachsende regulatorische Anforderungen: Nachhaltigkeit ist längst kein Alleinstellungsmerkmal mehr, sondern Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit eines Geschäftsmodells. Davon zeugt auch das Interesse am neuen IHK-Netzwerk Nachhaltige Wirtschaft.

Rund 30 Vertreter von Unternehmen und Kommunen im Elbe-Weser-Raum haben sich beim virtuellen Start des Netzwerkes am 24. August zu inhaltlichen Schwerpunkten und präferierten Veranstaltungsformaten ausgetauscht. Ganz oben auf der Agenda vieler Unternehmen stehen Themen wie Nachhaltigkeitsberichterstattung, Fördermittel und die Entwicklung konkreter Maßnahmen zum Klimaschutz.

Dazu wünschen sich die Mitglieder des neuen Netzwerkes neben Online-Formaten auch den regelmäßigen Austausch auf Präsenzveranstaltungen – gern auch mit weiteren Mitgliedern. Wer sich als engagierter Nachhaltigkeits-, Umwelt- oder Energiebeauftragter oder interessiertes Mitglied der Geschäftsführung mit Nachhaltigkeitsstrategien befasst, ist im Netzwerk jederzeit herzlich willkommen.

Mit dem neuen Netzwerk will die IHK eine Plattform für den Austausch der Unternehmen untereinander schaffen, um voneinander und miteinander zu lernen und das Potenzial einer nachhaltigen Wirtschaft im Elbe-Weser-Raum sichtbar machen. Die nächste Gelegenheit dazu besteht bereits am 16. November in Stade. Dann nimmt das Netzwerk das Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Blick: neue EU-Richtlinien, umfangreiche Berichtsstandards, ESG-Ratings und mehr: Hier den Durchblick zu behalten, ist auch für Fachleute eine Herausforderung – zumal sich die verschiedenen Regelwerke teilweise auch noch überschneiden. Experten erläutern, was auf Unternehmen zukommt und wie sie sich vorbereiten können. ■

Weitere Informationen / Anmeldung: IHK Stade, Daniela Westerhoff, Telefon: 04231 9246-234, E-Mail: daniela.westerhoff@stade.ihk.de, www.ihk.de/stade/nachhaltigkeit

Foto: @gettyimages/ml3000



TIPP für Start-ups

Broschüre „Soziale Absicherung 2023“

Wichtige Informationen für Existenzgründer

Die eigene soziale Absicherung ist ein wichtiger Baustein bei der Vorbereitung einer Existenzgründung. Der Schutz bei Krankheit oder Unfall und die Versorgung im Alter bilden ein komplexes System, das immer wieder von gesetzlichen Änderungen betroffen ist. Erste Fragen dazu beantwortet die DIHK-Publikation „Soziale Absicherung 2023“. Sie

fasst die wichtigsten Regelungen für Selbstständige zur Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung zusammen. Sie kostet 8,50 Euro und kann online bestellt werden. ■

Weitere Informationen / Bestellung: www.dihk-verlag.de



DIHK-Projekt „Teilqualifikationen“ für weitere drei Jahre bewilligt

Das bei der DIHK Service GmbH angesiedelte Projekt „Chancen Nutzen! Mit Teilqualifikationen Richtung Berufsabschluss“ wird für weitere drei Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Damit koordiniert das Projekt auch im Förderzeitraum Oktober 2023 bis September 2026 die IHK-Aktivitäten zum Thema „Teilqualifikation“. Hierbei handelt es sich um einen Weg, nachträglich und schrittweise einen Berufsabschluss zu erlangen. Durch Teilqualifikationen, die vor allem an- und ungelernen Erwachsenen berufliche Perspektiven eröffnen, können Betriebe Fachkräf-

te gewinnen und entwickeln. In den nächsten drei Jahren wird das Projekt unter anderem abschlussorientierte Nachqualifizierungen weiter standardisieren.

In Abstimmung mit den IHKs vor Ort sollen Unternehmen zum Beispiel angesichts der Herausforderungen der Digitalisierung unterstützt werden. Zudem ist geplant, mehr Beratung für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten. ■

Ausführliche Informationen:
www.teilqualifikation.dihk.de

Anzeige

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.



Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem **Hinweisgeberportal** der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

**Rechtssicher.
 Kostengünstig.
 Zuverlässig.**

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



PRÜFUNGEN 2023/2024

Kaufmännische Prüfungen

Zwischenprüfung Frühjahr 2024

28.2.2024

Keine Anmeldung

Abschlussprüfung Teil 1 2024

28.2.2024

Anmeldeschluss: 1.12.2023

Abschlussprüfung Sommer 2024

23. + 24.4.2024

Anmeldeschluss: 1.2.2024

Info: Ellen Schröter

Telefon: 04141 524 - 296

E-Mail: ellen.schroeter@stade.ihk.de

Gewerbliche Prüfungen

Zwischenprüfung / Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2024

Metallberufe: 12.3.2024

Elektroberufe: 13.3.2024

Mechatroniker: 13.3.2024

Technischer Produktdesigner: 12.3.2024

Technischer Systemplaner: 13.3.2024

Bauzeichner: 13.3.2024

Anmeldeschluss: 1.12.2023

Abschlussprüfung / Abschlussprüfung Teil 2 Sommer 2024

Metallberufe: 15.5.2024

Elektroberufe: 14.5.2024

Mechatroniker: 14.5.2024

Technischer Produktdesigner: 14.5.2024

Technischer Systemplaner: 14.5.2024

Bauzeichner: 14.5.2024

Anmeldeschluss: 01.01.2024

Info: Greta von der Lieth

Telefon: 04141 524 - 160

E-Mail: greta.vonderlieth@stade.ihk.de

Fortbildungsprüfungen

Industriemeister Elektrotechnik

Basisqualifikationen: 2. + 3.5.2024

handlungsspez. Qualifikationen: 15. + 16.5.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Industriemeister Metall

Basisqualifikationen: 2. + 3.5.2024

handlungsspez. Qualifikationen: 22. + 23.5.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk

Basisqualifikationen: 2. + 3.5.2024

handlungsspez. Qualifikationen: 28. + 29.5.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Bilanzbuchhalter (VO 2020)

schriftl. Prüfungen: 27.3., 2. + 5.4.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Handelsfachwirte (VO 2014)

schriftl. Prüfungen: 21. + 22.3.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Industriemeister Chemie

Basisqualifikation: 12. + 13.3.2024

handlungsspez. Qualif.: 21. + 22.3.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen

schriftl. Prüfungen: 25. + 26.3.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Personalfachkaufleute

schriftl. Prüfungen: 18. + 19.4.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Info: Sandra Kahl

Telefon: 04141 524 - 164

E-Mail: sandra.kahl@stade.ihk.de

Wirtschaftsfachwirte

Wirtschaftsbezog. Qualif.: 20.3.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

handlungsspez. Qualif.: 24. + 25.4.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

AEVO-Prüfung Stade

schriftl. Prüfung: 1.12.2023

prakt. Prüfung: KW49 oder 50

Info: Claudia Mandrella

Telefon: 04141 524 - 171

E-Mail: claudia.mandrella@stade.ihk.de

IHK-Führungstraining als Zertifikatslehrgang in Stade

Module auch einzeln buchbar

Das Qualifizierungskonzept „IHK-Führungstraining: Aus Potenzial Kompetenz gewinnen“ ist flexibel und modular aufgebaut. Es behandelt in sechs aufeinander aufbauenden Trainingsbausteinen anhand typischer Alltagssituationen und -beispiele die Anforderungen an Führungskräfte. Probleme aus dem eigenen Unternehmen können auf Wunsch eingebracht und bearbeitet werden. Voraussetzungen für das IHK-Zertifikat sind die Teilnahme an allen Bausteinen und das erfolgreiche Bearbeiten einer Hausarbeit. In 2023/24 bietet die IHK noch die Module 3 bis 6 im IHK-Bildungszentrum in Stade an:

- **Modul 3:**
Persönliche Arbeitstechniken
3.11.2023 bis 4.11.2023
- **Modul 4:**
Rhetorik und Präsentationstechniken
1.12.2023 bis 2.12.2023
- **Modul 5:**
Argumentations- und
Verhandlungstechniken
12.1.2024 bis 13.1.2024
- **Modul 6:**
Innovations- und Projektmanagement
9.2.2024 bis 10.2.2024

jeweils von 9 Uhr bis 16:30 Uhr

Je nach Verfügbarkeit freier Plätze besteht die Möglichkeit, nur an Einzelbausteinen teilzunehmen. Der Einzelpreis pro Modul liegt bei jeweils 550 Euro. Komplettbücher zahlen nur 2.990 Euro statt 3.300 Euro für den gesamten IHK-Zertifikatslehrgang.

Das IHK-Führungstraining 2024/25 startet erneut im Herbst 2024 mit sechs Modulen im Zeitraum vom 23. August 2024 bis 15. Februar 2025 (sechs zweitägige Veranstaltungen).

Weitere Informationen / Anmeldung:
IHK-ServiceCenter, Telefon: 04141 524-0,
E-Mail: bildung@stade.ihk.de
www.ihk.de/stade/weiterbildung

Maschinelles Lernen im Produktionsumfeld

Arbeitskreis trifft sich erstmals
in Präsenz/Interessierte sind
willkommen

Bereits seit 2020 existiert der Arbeitskreis zum Thema des Maschinellen Lernens in Zusammenarbeit von IHK und Leuphana Universität. Das elfte Treffen findet nun erstmals in Präsenz statt.

Vertreter von Unternehmen sind herzlich eingeladen, am 15. November um 15 Uhr nach Lüneburg zu kommen, um dort den Einsatz von Machine Learning (ML) in der Produktionsplanung und -steuerung kennenzulernen. Auch können die Teilnehmenden erfahren, wie die Qualitätssicherung mithilfe von ML verbessert werden. Im Anschluss gibt es ab 17:30 Uhr ein Get together zum allgemeinen Austausch. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich. ■

Weitere Informationen / Anmeldung:
Birte Lühr, Telefon: 04141 524-190
E-Mail: birte.loehr@stade.ihk.de
www.ihk.de/stade/kurz-und-klar

NEU: IHK-Praxisstudium zum Geprüften Aus- und Weiterbildungspädagogen

Online-Fortbildung läuft
über 18 Monate

Aus- und Weiterbildungspädagogen sind die Experten, die sicherstellen, dass ein Unternehmen einen mit modernem Wissen gut aufgestellten Mitarbeiterstab hat und behält. Dazu gehört es, junge Menschen für eine Ausbildung in gerade diesem Unternehmen zu interessieren oder herauszufinden, welche Weiterbildung den Kollegen bei ihrer Arbeit hilft.

Die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum bietet darum zum ersten Mal einen Praxisstudiengang zum Geprüften Aus- und Weiterbildungspädagogen. Der Studiengang beginnt am 4. Dezember und findet über 18 Monate online statt. Der Abschluss ist auf Bachelorebene anerkannt und dadurch eine Alternative zum akademischen Studium, die spannende Karrieremöglichkeiten eröffnet. ■

Weitere Informationen / Anmeldung:
IHK-ServiceCenter, Telefon: 04141 524-0
E-Mail: bildung@stade.ihk.de
www.ihk.de/stade/weiterbildung

SEMINARE

Bilanzbuchhalter - Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung, IHK-Praxisstudium

2.12.2023 bis 20.3.2025, Stade
mit Online-Anteilen

Aus- und Weiterbildungspädagoge, IHK-Praxisstudium

4.12.2023 bis 30.4.2025, Webinar

Instagram Kompaktwissen:

So nutzen Sie den Business-Account richtig
5.12.2023, Webinar

Wettbewerbsrecht in der Immobilienwirtschaft

7.12.2023, Webinar

Weitere Informationen:
IHK Stade ServiceCenter
Telefon: 04141 524-0
E-Mail: bildung@stade.ihk.de
www.ihk.de/stade/weiterbildung

Rechtsprechung Aktuell

Foto: @gettyimages/hometownrncd



Alle Jahre wieder: Arbeitgeber muss über Urlaubsverfall informieren

Zumindest der gesetzliche Mindesturlaub von vier Wochen verfällt am Jahresende – sofern der Arbeitgeber den Arbeitnehmer umfangreich, deutlich und nachweislich im Laufe des Kalenderjahres darüber informiert hat. Stehen dringende betriebliche oder persönliche Gründe dem Urlaub entgegen, wird er auf das nächste Jahr übertragen und ist dann bis Ende März zu nehmen.

Auf diese Verfallsfristen kann sich der Arbeitgeber nach der aktuellen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes und des Bundesarbeitsgerichts aber nur dann berufen, wenn er seiner Informationspflicht nachgekommen ist. Andernfalls gehen die Urlaubsansprüche unabhängig davon, ob dringende betriebliche oder persönliche Gründe tatsächlich vor-

liegen, auf das Folgejahr über und müssen dann auch nicht bis Ende März genommen werden. Dadurch können sich im Laufe der Jahre erhebliche Urlaubsansprüche anhäufen.

In dem vorliegenden Fall ging es um die Frage, ob diese Urlaubsansprüche, auf die der Arbeitgeber nicht ordnungsgemäß hingewiesen hatte, nicht nach Jahren verjähren. Die Rechtsprechung sagt: nein. Dies gelte aber nur für den Urlaubsanspruch selbst, nicht aber für den so genannten „Urlaubsabgeltungsanspruch“, bei dem nicht genommener und nicht verfallener Urlaub in Geld ausbezahlt wird. Arbeitgeber sind also gut beraten, wenn sie ihre Mitarbeiter jedes Jahr frühzeitig und ordnungsgemäß informieren.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 20. Dezember 2022,

Foto: @gettyimages/Yuricazac

PROFIS von A-Z

APARTMENTS AUF ZEIT



Serviced Apartments

VILLA SALVE
Stade · Parkstraße 1
www.villasalve.com

ARBEITSBÜHNEN



Kurz-/Langzeitvermietung von:

- Arbeitsbühnen bis 40 m
- Gabelstapler 1,5 – 2,5 t
- Teleskopklader Merlo bis 4 t

Heidhoff Arbeitsbühnen
Tel.: 04148 316
Asseler Str. 79, 21706 Drochtersen
www.heidhoff-arbeitsbuehnen.de



ARBEITSPLATZ

Wir können so viel mehr als Büro

Modernes **Homeoffice** und ein schönes **Zuhause?** Wir zeigen Ihnen wie!



Hansestraße 25, 21682 Stade
Tel. 04141 4008 29 - www.waller-stade.de

BERATUNG



dipl. Bankbetriebswirt

Matthias Albers
Wirtschaftsberatung MA

- Anlageberatung
- Finanzierungen
- Absicherung
- Vorsorge
- BVS

Eichenweg 8 • Bargstedt
Tel.: 04164 875 8007

Bei Interesse an einer PROFI-Platzierung sprechen Sie mich gerne an.
Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbepplatzierung.

5 Ausgaben

Die Mindestbestellmenge beträgt
5 Ausgaben hintereinander

10 Ausgaben

zusätzlich 10% Rabatt

pb marketing
im Auftrag der
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Pirkko Peitz
Tel. 04721/3987593
pb-marketing@t-online.de





9 AZR 266/20

Keine Aufklärungspflicht für Reiseveranstalter hinsichtlich der Wetterverhältnisse

Schlechte Witterungsbedingungen am Urlaubsort können eine Reise stark beeinträchtigen. Ist dies ein Grund, die gebuchte Reise zu reklamieren? Im vorliegenden Fall buchte die Klägerin bei einem Reiseveranstalter eine exklusive und hochpreisige Privatrundreise nach Ecuador. Da die Wetterverhältnisse im Reisemonat Dezember im Zielland regenreich und neblig waren, verlangte die Klägerin eine Minderung des Reisepreises vom Reiseveranstalter, und zwar mit der Begründung, sie sei von ihm nicht ausreichend darüber informiert worden. Die Richter am Oberlandesgericht Frankfurt am Main urteilten, dass der beklagte Reiseveranstalter nicht verpflichtet gewesen sei, seine Kunden vor Abschluss des Reisevertrags über die am Zielort üblicherweise zu einer bestimmten Jahreszeit zu erwartenden Witterungsbeeinträchtigungen aufzuklären und auf Regenzeiten hinzuweisen. Vielmehr habe die Klägerin die Möglichkeit gehabt, sich auf einfache Weise und ohne großen zusätzlichen zeitlichen und finanziellen Aufwand über die am Reiseziel herrschenden Wetterbedingungen im Internet zu informieren. Auch ein hoher Preis führe nicht zu einer besonderen Beratungspflicht, so die Richter. Eine Aufklärungspflicht seitens des Reiseveranstalters bestehe nur hinsichtlich der Umstände, bei denen der Reisende über ein Informationsdefizit verfüge.

Oberlandesgericht Frankfurt am Main, Hinweisbeschluss vom 13. Juni 2023 sowie Beschluss vom 28. August 2023, Aktenzeichen 16 U 54/23

BILDUNG

wisoak
BERUFLICH WEITER
DURCH BILDUNG
Aufstiegsfortbildung:
Gepr. Immobilien-
fachwirt:in(IHK)
wisoak.de

DATENSCHUTZ

Ihr Datenschutz
ist unser
PRINZIP
www.datenschutz-prinz.de

DATENSCHUTZ
Kennen Sie
Ihre Pflichten?
xmsplus
manage your systems
Alter Marktplatz 8 21720 Steinkirchen
04142 / 8 116 94-0 https://xmsplus.de

GO DIGITAL

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur
Anrufen für go-digital
04141 670709 · www.vb2.eu

IMMOBILIEN

CONATH
IMMOBILIEN VERTRIEB
Herrenstraße 9a • 21698 Harsefeld
04164 / 87 692 87 • www.conath-immobilien.de
UNSIHER
WEGEN DER
IMMOBILIENLAGE?
NICHT MIT UNS!
Die erste Adresse für Ihre Immobilie

DIE IMMOBILIENEXPERTEN!
■ VERMITTLUNG
■ WERTERMITTLUNG
■ PROJEKTENTWICKLUNG
■ FINANZIERUNG
■ HAUSVERWALTUNG
+49 (0) 4141-79 77 111
info@ish-immobilien.de
www.ish-immobilien.de
ISH IMMOBILIEN

KAFFEE FÜR'S BÜRO

DIE
KAFFEE
MEISTER
PRÜFER & HERTING
04751-91450
Ihre No. 1 fürs Büro

OFFICE

frei:raum
CoWorking im Alten Land
21720 Steinkirchen Alter Marktplatz 8
https://frei.raum.ole.land

Sichern Sie sich zusätzlich
10% Rabatt bei 10 Ausgaben



Foto: @gettyimages/boanna

UNSERE BÖRSE

Die Nachfolgebörse NEXXT-CHANGE

dient dazu, Existenzgründern den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern und für bestehende Unternehmen Nachfolger zu finden. Unter „Angebote“ inserieren Betriebe, die einen Nachfolger oder tätigen Teilhaber suchen, unter „Nachfrage“ alle, die sich allein oder mit Partner selbstständig machen wollen.

Aus der Chiffre ist der Sitz der jeweiligen IHK erkennbar, in deren Bezirk der Inserent seinen Sitz hat. Angebote und Nachfragen werden von der IHK Stade entgegengenommen. Die komplette Börse kann im Internet (www.nexxt-change.org) abgerufen werden.

Bei den Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Diese sind aufzufinden unter www.nexxt-change.org (interner Link „Über Börse“).

Frank Graalheer IHK Stade

04141 524-138

frank.graalheer@stade.ihk.de

Sicherheitsvorkehrungen beim E-Mail-Versand im B2B-Bereich



Im vorliegenden Fall haben zwei Unternehmen einen Kaufvertrag geschlossen. Daraufhin verschickte der Verkäufer an seinen Geschäftspartner eine Rechnung per E-Mail. Einige Minuten danach erhielt der Käufer eine weitere E-Mail mit einer neuen Rechnung und überwies den geschuldeten Betrag auf das im letzten Schreiben genannte Bankkonto. Eine Woche später forderte der Verkäufer seinen Geschäftspartner zur Zahlung auf, und es stellte sich heraus, dass die zweite E-Mail aufgrund eines Hackerangriffs von einer dritten Person mit betrügerischen Absichten versandt worden war. Dabei war das in der Fake-Rechnung angegebene Bankkonto keines des Verkäufers.

Der Käufer verweigerte eine erneute Zahlung des geschuldeten Betrags mit der Begründung, der Verkäufer hätte entsprechende Sicherheitsvorkehrungen beim E-Mail-Versand treffen müssen, wie etwa die Verwendung des „sender policy framework“ – ein Verfahren, mit dem das Fälschen der Absenderadresse einer E-Mail verhindert werden soll.

Das Oberlandesgericht Karlsruhe entschied jedoch, dass der Verkäufer gegen den Käufer weiterhin einen Anspruch

auf Kaufpreiszahlung habe. Die Richter führten aus, dass es keine konkreten gesetzlichen Vorgaben für Sicherheitsvorkehrungen beim Versand von E-Mails im geschäftlichen Verkehr gebe. Welches Maß an Sicherheitsvorkehrungen dabei zu berücksichtigen sei, bestimme sich lediglich aus den berechtigten Sicherheitserwartungen des Verkehrs unter Berücksichtigung der Zumutbarkeit. Eine ausdrückliche Vereinbarung zwischen den Parteien hinsichtlich möglicher Sicherheitsvorkehrungen sei hier nicht getroffen worden. Insoweit sei der Verkäufer auch nicht verpflichtet, solche umzusetzen; eine Pflichtverletzung seinerseits liege hier also nicht vor, so die Richter. ■

OLG Karlsruhe, Urteil vom 27. Juli 2023 – 19 U 83/22

Eike Thiel IHK Stade

04141 524-152

eike.thiel@stade.ihk.de

Kirill Ulitskiy IHK Stade

04141 524-177

kirill.ulitskiy@stade.ihk.de



Foto: @gettyimages/iphopha

VERBRAUCHERPREISINDEX

für Deutschland

September 2022	August 2023	September 2023	Veränderungen gegenüber Vorjahresmonat vH
112,7	117,5	117,8	5,1

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland (aktuelles Basisjahr 2020)

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab dem Berichtsmontat Januar 2023 erfolgte die Umstellung vom Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020.

Bei Fragen zur Umstellung Ihres Vertrages auf den aktuellen Preisindex stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

SPRECHTAGE

IHK-Sprechttag für Patent- und Schutzrecht

Die Innovationsförderung der IHK bietet gemeinsam mit Patentanwälten eine kostenfreie und individuelle Beratung für Schutzrechte an. Sie geben Auskünfte zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes, zum Beispiel Patente, Marken, Design.

Termine:

29.11.2023, Stade

10.1.2024, Lüneburg

7.2.2024, Stade

Strategische Innovationsberatung

Vertraulich, neutral und interdisziplinär analysiert die IHK-Innovationsförderung mit Ihnen gemeinsam, wie Sie Ihr Unternehmen strategisch für die Zukunft aufstellen. Chancen und Risiken werden ebenso beleuchtet wie neue Technologien (wie beispielsweise Digitalisierung oder 3D-Druck) und sich daraus erweiternde Geschäftsmodelle.

Der Termin wird individuell vereinbart.

Auskünfte: IHK Stade

Michael Petz, Telefon: 04141 524 - 121

E-Mail: michael.petz@stade.ihk.de

IMPRESSUM



Wirtschaft Elbe Weser, 71. Jahrgang

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum

Redaktion: Kirsten Kronberg (vwtl.),

Redaktionsassistent: Denise Aukschun, Franziska Skrey-Schulze

Gesamtherstellung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Gestaltung: Kirsten Kronberg, Anschrift der Redaktion:

IHK Stade, Postfach 14 29, 21654 Stade, Telefon: 04141 524-0, Fax: 04141 524-115,

E-Mail: kirsten.kronberg@stade.ihk.de, Geschäftsstelle Cuxhaven: Altenwalder Chaussee 7,

27474 Cuxhaven, Telefon: 04721 7216-0, Fax: 04721 7216-261, Geschäftsstelle Verden:

Roggenkamp 1, 27283 Verden, Telefon: 04231 9246-0, Fax: 04231 9246-240

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, pHG: Hansisches Verlagskontor GmbH, Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster, Konrad-Adenauer-Straße 4, 23558 Lübeck, Telefon: 0451 7031-01, E-Mail: bmueller@schmidt-roemhild.com,

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V. i. S. d. P.)

Mediaberatung im Auftrag der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG:

pb marketing, Pirkko Peitz, Telefon: 04721 39 87-593, E-Mail: pb-marketing@t-online.de

Auflage: 14.470. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Stade und wird beitragspflichtigen kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Sie erscheint zehnmal jährlich zu Beginn eines Monats. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese stimmt nicht unbedingt mit der Auffassung der IHK Stade überein. Die Redaktion übernimmt für unaufgefordert eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Verwendung oder Kürzung vor.

Erscheinungsdatum: 9. November 2023

Beilage: Wortmann AG | IT Made in Germany, Hüllhorst



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. verbreitete Auflage III. Quartal 2023: 14.470



Fotos (2): Michael Walmueller

↑ Auch Umweltminister Christian Meyer (2. v. r.) schätzt den Mittagstreff.

← (v. l.) Arne Reinecker, stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Christoph von Speßhardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum und Monika Scherf, Hauptgeschäftsführerin der IHKN, nutzen die Gelegenheit zum Austausch.

„Neustart der Wirtschaftspolitik“ gefordert

IHKN-Mittagstreff fördert direkten Austausch zwischen Wirtschaft und Politik

Der Mittagstreff der IHK Niedersachsen (IHKN) verknüpft seit vielen Jahren einen Mittagsimbiss im Alten Rathaus Hannover mit dem Austausch zwischen Vertretern aus Ministerien, Verwaltungen, Verbänden und Politik mit den Hauptgeschäftsführungen der IHKs und der IHKN sowie den IHKN-Federführungen. Dieser Einladung sind auch in diesem Jahr zahlreiche Gäste gefolgt.

In einem Grußwort mahnte IHKN-Präsident Dr. Bernhard Brons, dass es mehr brauche als Ankündigungen, Vereinbarungen an runden Tischen oder neu aufgesetzte Ministeriumsstrukturen. Energiepreise und verlässliche Energieversorgung, Planungs- und Genehmigungsverfahren, Bürokratie-Mehltau, Fachkräftemangel,

überbordende Regulierungen – all diese Faktoren erschwerten den Unternehmen in Niedersachsen und Deutschland Tag für Tag den Betrieb. „Sie tragen zur Verunsicherung bei und lähmen unternehmerische Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse“, sagte Brons. Daher müssten Politik und auch die Verantwortlichen in den Ministerien jetzt den Mut haben, Entscheidungen zu treffen, denn notwendig sei aus Sicht der niedersächsischen Wirtschaft nicht weniger als ein „Neustart der Wirtschaftspolitik“. Im Anschluss nutzten Gäste und IHKN-Vertreter die Gelegenheit für den direkten Austausch und das intensive Netzwerken. Auch Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer nutzte die Gelegenheit zum Dialog mit dem IHKN-Präsidenten und den IHK-Vertretern.

Die Themen in 2023

MONAT	TITELTHEMA	SONDERTHEMA
11	› Gründung / Förderung / Finanzierung	› Beratung – Coaching – Consulting › Digitalisierung
12	› Aus- u. Weiterbildung	› Bestenehrung › Ausbildung 2024

Die Themen in 2024

stellen wir Ihnen in Ausgabe 12/2023 vor

Haben Sie Ideen für Sonderthemen?
Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – schreiben Sie uns.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:



Pirkko Peitz Mediaberatung

Telefon (0 47 21) 39 87 593, Telefax (0 47 21) 39 87 592

Email: pb-marketing@t-online.de

**SCHMIDT
RÖNHILD** DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES VERLAGS-
UND DRUCKHAUS
SEIT 1579



MATTHÄI

WIR BAUEN AUF DIGITALISIERUNG

Auf Baustellen der Zukunft wird Digitalisierung zur Realität. Bei Matthäi setzen wir auf innovative Technologien und moderne Arbeitsweisen – sowohl auf der Baustelle als auch in unseren Büros. Als eines der führenden Bauunternehmen bieten wir nicht nur spannende Projekte jeder Größenordnung, sondern auch die Chance, gemeinsam an der Spitze des digitalen Wandels zu stehen. Werde Teil unseres großartigen Teams und erlebe die Faszination eines topmodernen Arbeitsplatzes. Jetzt bewerben und den Bau von morgen aktiv mitgestalten.

www.matthaei.de